

Selbstevaluierungsbericht

BEWEGTE REGION ANHALT

2026



BEWEGTE
REGION ANHALT

Kultur erleben. Chancen nutzen. Zukunft gestalten





LAG Anhalt e.V.

Uwe Schulze

Vorsitzender des Vereins und der LAG
leader@leader-anhalt.de

Marie-Luise Wille

Vertreterin des Management-Trägers Landkreises Anhalt-Bitterfeld in der LAG
Tel. 03496 / 601119
Marie-Luise.Wille@anhalt-bitterfeld.de

Bearbeiterinnen:

Kerstin Adam-Staron

Claudia Rührich

Jessica Kniza

Paradeplatz 19, 04849 Bad Dübén

neuland⁺ Tourismus-, Standort- und Regionalentwicklung GmbH & Co KG
Esbach 6, 88326 Aulendorf
www.neulandplus.de

Köthen, Juni 2026



Inhalt

1. Zusammenfassung der Ergebnisse	1
2. Aufgabe und Methodik	3
3. Aktualisierung der SWOT- und Bedarfsanalyse.....	4
3.1. Trends in der SWOT- und Regionalanalyse.....	4
3.2. Ergänzungen der strategischen Grundlagen	5
4. Strategieumsetzung und Zielerreichung	5
4.1. Budgetauslastung	5
4.2. Projektaufkommen und Effekte	6
4.3. Projekte in den Handlungsfeldern.....	7
4.4. Zielerreichungsanalyse (Strategie)	8
4.4.1. Handlungsfeld 1	8
4.4.2. Handlungsfeld 2	8
4.4.3. Handlungsfeld 3	9
4.4.4. Qualitative Befragungs- und Diskussionsergebnisse - Strategie.....	10
4.5. Multisektorale Ansätze, Innovation, Kooperationen	11
5. Prozessqualität: Interne Organisation, Mitwirkung und Vernetzung	12
5.1. Zielerreichungsanalyse (Prozess- und Management)	12
5.2. Qualitative Befragungs- und Diskussionsergebnisse.....	13
5.2.1. Funktionalität der Arbeitsstrukturen, Beteiligungsformen.....	13
5.2.2. Arbeit und Aufgaben des Regionalmanagements.....	14
5.2.3. Sensibilisierung und Informationstätigkeit	15
5.2.4. Überregionale Kommunikation und Zusammenarbeit.....	16
5.3. Auswirkungen förderrechtlicher und prozessseitiger Rahmenbedingungen.....	17
5.3.1. Fördertechnische Rahmenbedingungen.....	17
5.3.2. Prozessseitige Rahmenbedingungen	17
5.4. Gesamtbild zu Programm und Prozessqualität.....	18
6. Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen	19
6.1. Gesamtbilanz.....	19
6.2. Veränderungen von Zielen.....	19
Anlagen.....	21
Anlage 1: Protokoll des Bilanzworkshops / der Beschlusssitzung.....	
Anlage 2: Fragebogen für LAG-Mitglieder	
Anlage 3: Fragebogen für Projektträger*innen, Antragstellende und Projektassoziierte.....	

1. Zusammenfassung der Ergebnisse

Methodik: Die Selbstevaluierung folgt den von der Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) definierten Standards und betrachtet systematisch die Bereiche „Inhalte und Strategie“, „Prozess und Struktur“ sowie „Arbeit des Regionalmanagements“ einschließlich Öffentlichkeitsarbeit. Grundlage sind die Monitoringdaten des Regionalmanagements (Stichtag 31.12.2025), Tätigkeits- und Jahresberichte ab Oktober 2023 sowie Online-Befragungen der LAG-Mitglieder und intensiv betreuten Projektträger, deren Ergebnisse in einem Bilanzworkshop diskutiert, beschlossen und vollständig in den Bericht überführt wurden.

Gesamtergebnis der Strategieumsetzung: Die Budgetbindung liegt bereits nach rund 20 Monaten Laufzeit deutlich über dem Durchschnitt, insbesondere im ELER und ESF, während der EFRE aus strategischen Gründen auf wenige Großprojekte fokussiert und deshalb im Berichtszeitraum noch vergleichsweise gering in Anspruch genommen wurde. Das Projektverfahren mit hohen Anforderungen an Projektreife vor Auswahl bewährt sich, was durch sehr niedrige Abbruchquoten, eine hohe Bewilligungsquote und ein Gesamtinvestitionsvolumen von über 15 Mio. Euro bei 6,6 Mio. Euro Fördermitteln sichtbar wird; jeder Euro Förderung erzeugt rund 1,33 Euro Eigeninvestition. Die LES-Prioritäten spiegeln sich im Portfolio klar wider: Die „generationengerechten Orte“ (HF 3) und „Kultur und Tourismus“ (HF 2) dominieren das Vorhabensspektrum und prägen das Bild der Strategieumsetzung, ohne dass eine zusätzliche Begünstigung im Auswahlverfahren nötig gewesen wäre.

Inhalte und Wirkungen in den Handlungsfeldern: Im Handlungsfeld 1 (Wirtschaft) erweisen sich die ursprünglich angesetzten Zielwerte für Anzahl der Projekte, Wertschöpfungspartnerschaften und Arbeitsplätze als zu ehrgeizig und zu kleinteilig kalkuliert. Sie werden auf Basis der tatsächlichen Budgetbelegung und Projektstruktur nach unten korrigiert. In Handlungsfeld 2 (Kultur/Tourismus) und insbesondere Handlungsfeld 3 (generationengerechte Orte) werden die meisten Zielgrößen dagegen gut bis sehr gut erreicht; arbeitsmarktbezogene Ziele sowie Teilnehmerzahlen im nichtinvestiven Bereich werden deutlich übertroffen. Die Querschnittsziele Digitalisierung und Klimaschutz bleiben im Vergleich zu den übrigen Wirkungsdimensionen erkennbar unterrepräsentiert, vor allem Digitalisierung ist offenbar das „Stiefkind der Region“. Dahingegen fallen arbeitsplatzrelevante Ziele in der Kultur und der Daseinsvorsorge unerwartet stark ins Gewicht, was weder durch LAG-Mitglieder noch Projekttragende in dieser Form wahrgenommen wird.

Prozessqualität und Zusammenarbeit: Die LAG bewertet sowohl ihre Strategie (Note 1,6) als auch die Prozess- und Strukturqualität (Note 1,8) als sehr gut bis gut. Sie sieht die Stoßrichtung der Ziele als passend an und erkennt den hohen Nutzen des LEADER / CLLD-Programms, nimmt aber insbesondere die Beteiligung einiger Wirtschafts- und Sozialpartner als verbesserungsbedürftig wahr. Die Arbeit des Regionalmanagements er-



hält von allen Seiten im Schnitt sehr gute Noten, womit persönliche Zufriedenheit und Gesamtbewertung an die sehr guten Werte der Vorperiode anschließen. Kritik bezieht sich vor allem auf die Website, ohne dass dafür konkrete Veränderungswünsche formuliert würden. Hier soll stärker durch Social Media flankiert werden. Die Prozessziele (Organisation, neue Beteiligungsformen, Qualifizierung, Beratungsqualität, Öffentlichkeitsarbeit, Selbstevaluierung) werden überwiegend erreicht oder deutlich übertroffen. Gebietsübergreifende Projekte bleiben wegen hoher Belastung im Einzelprojektgeschäft und bisher ungünstiger Förderbedingungen hinter den Erwartungen zurück.

Förderrahmenbedingungen und Programmakzeptanz: Die Vielfalt der Fördermöglichkeiten im Multifondsansatz wird ausdrücklich begrüßt, da sie den Schritt von klassischer Dorferneuerung hin zur funktionalen Entwicklung ländlicher Lebenswelten ermöglicht; gleichzeitig wird die kleinteilige Ausgestaltung der Regelungen und der hohe Komplexitätsgrad als hinderlich und fehleranfällig kritisiert. Positiv hervorgehoben werden digitale Antragstellung und Pauschalierungsoptionen, die nach Überwindung anfänglicher Schwierigkeiten als Erleichterung wahrgenommen werden, sofern in den Förderstellen kompetentes Troubleshooting verfügbar ist; ebenso begrüßt die LAG erhöhte Förderobergrenzen und kulturfreundlichere EFRE-Regelungen. Kritisch bewertet werden hingegen die Absenkung des EFRE-Fördersatzes für Kulturprojekte auf 80 %, die Begrenzung förderfähiger Planungskosten im ELER sowie prozessuale Eingriffe wie standardisierte Verfristungsregelungen und das Verbot, Projekte aus nicht vorab explizit verankerten Gründen abzulehnen. Aus Sicht der LAG konterkarieren diese Eingriffe den Bottom-up-Ansatz und sprechen der Region ihre Steuerungskompetenz ab. Diese Erfahrungen schlagen sich in gesunkenen Akzeptanzwerten nieder: Während Managementleistungen ganz überwiegend positiv bewertet werden, geben heute deutlich weniger Personen eine uneingeschränkte Empfehlung für das LEADER/CLLD-Programm ab als in der Vorperiode.

Zentrale Schlussfolgerungen: Die LES soll weiter konsequent umgesetzt werden, Ziele werden auf Basis realistischer Projektgrößen und vorhandener Budgets nachjustiert, ohne die starke Ausrichtung auf generationengerechte Orte und kulturell-touristische Infrastruktur zu relativieren. Auf Verfahrensebene sollen die hohen Anforderungen an Projektreife und die Bevorzugung multisektoraler Ansätze beibehalten, zugleich aber sowohl intern als auch auf Landesebene die Bewertungslogik überprüft werden, ohne die Objektivierbarkeit und Transparenz in Frage zu stellen. Organisatorisch werden der Ausbau eigenständiger LAG- und Kooperationsprojekte angestrebt. Gegenüber dem Land formuliert die LAG gezielte Optimierungsvorschläge: Mehr Vertrauen in die Steuerungsfähigkeit der Regionen, weniger kleinteilige Regelungs- und Kontrolldichte, angemessene Personalausstattung sowohl der Managements als auch der Förderstellen sollen dazu beitragen, die hohe Wirkungskraft von LEADER/CLLD für die Region Anhalt auch über die aktuelle Förderperiode hinaus zu sichern.

2. Aufgabe und Methodik

Grundansatz:

Die Region Anhalt nutzt beim fortlaufenden Monitoring und bei dieser Zwischenevaluierung regionsübergreifende, durch die Vernetzungsstelle Ländliche Räume (dvs) definierte Standards. Nach diesen betrachtet eine Selbstevaluation die Bewertungsbereiche Inhalte und Strategie, Prozess und Struktur sowie Aufgaben des Regionalmanagements¹.

Bewertungsbe- reich	Ziel, Instrumente	Ergebnisse in...
Bereich Inhalte und Strategie		
Zielfortschritt	Bewertung des Zielführungsgrades und der Wirksamkeit der LES anhand von Handlungsfeldindikatoren, Beobachtung der Mittelbindung	Kap. 4
Bereich Prozess und Struktur		
Arbeit der LAG	Bewertung der Passfähigkeit der LAG-Arbeit mit den Anforderungen sowie der Zufriedenheit der Akteure anhand von LES-Indikatoren und Befragungen	Kap. 5
Bereich Aufgaben des LEADER-Managements		
Arbeit des Managements	Beobachtung der Kompetenzentwicklung des LEADER-Managements und Bewertung seiner Tätigkeit anhand von LES-Indikatoren und Befragungen	Kap. 5
Publizität	Bewertung der Qualität und der Wirksamkeit der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Zufriedenheit der Akteure anhand von LES-Indikatoren und Befragungen	Kap. 5

Auswertung von Monitoringdaten und Berichten:

Im ersten Schritt wurden die vom Regionalmanagement erhobenen Monitoring-Daten (Stand 31.12.2025) sowie die Tätigkeits- und Jahresberichte im Zeitraum vom 01.10.2023 bis 31.12.2025 systematisch ausgewertet und eine Zielfortschrittsanalyse erstellt. Diese erfolgt für die einzelnen Handlungsfelder (Kap. 4.2) mit den in der LES definierten zu erreichende Zielwerten für das Jahr 2025.

Befragungen:

Zur vertieften Analyse der Bewertungsbereiche erfolgten Online-Befragungen der Projektträgerinnen und -träger sowie der LAG-Mitglieder. Diese erfolgten im April und Mai 2026 mit einer Laufzeit von zwei (für die LAG) bzw. drei Wochen (für Projekttragende), wobei Nachmeldungen bis zum Beschluss der Ergebnisse zugelassen waren. Die Fragen an LAG- und Vereinsmitglieder betrafen alle Evaluierungsbereiche („Inhalte und Strategie“, „Prozess und LAG-Aktivitäten“ sowie „Arbeit und Aufgaben des Regionalmanagements“), im Falle der Projekttragenden standen die Betreuungsqualität durch das Management und Wünsche nach zusätzlichen Serviceangeboten im Vordergrund. Eine Zuordnung der Antworten zu einzelnen Personen war nur den Fragestellenden möglich, nicht den Befragten. Die Angabe der E-Mail-Adresse sicherte, dass keine Doppelmeldun-

¹ https://www.dvs-gap-netzwerk.de/fileadmin/Redaktion/Seiten/Service/Publikationen/Sonstige_Publikationen/Leitfaden_Evaluierung_2017.pdf

gen erfolgten; zudem kann je Endgerät nur einmal geantwortet werden. Den LAG-Bogen erhielten alle 21 LAG-Mitglieder, vier weitere Vereinsmitglieder sowie zwei in die LAG-Arbeit eng einbezogene Behörden (ALFF, LvWA); 16 Organisationen bzw. Personen (76 %) antworteten. Von Seiten der Projekttragenden sind alle diejenigen einbezogen worden, die eine intensivere Betreuung (Vor-Ort-Besuch zuzüglich mehrerer weiterer Kontakte) erfuhren, gleich ob das Projekt schlussendlich in eine LEADER-Förderung geführt werden konnte oder nicht. Hier antworteten 21 von 50 angeschriebenen Organisationen (42 %). Die Fragebögen siehe Anlagen 1 und 2.

Bilanzworkshop, Beschluss, Öffentlichkeit:

Die Ergebnisse und die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen wurden im Rahmen eines Bilanzworkshops mit der LAG diskutiert und am Ende der Sitzung einstimmig beschlossen. Sie fließen vollständig in diesen schriftlichen Bericht ein. Die Veröffentlichung erfolgt über die Webseite.

3. Aktualisierung der SWOT- und Bedarfsanalyse

3.1. Trends in der SWOT- und Regionalanalyse

Bevölkerung: Der Bevölkerungsverlust setzt sich fort, wenn auch in moderatem Maße. Im Vergleich zu 2021 leben Ende 2025 5.489 Personen weniger in der Region (2021: 85.234, 2025: 79745). Der Schwund betrifft vor allem die Kohorten im Erwerbsalter, was unter anderem Auswirkungen auf die Fach- und Arbeitskräftesituation hat. Durch Zuwanderung fiel bis 2025 der Bevölkerungsverlust vor allem im Segment der jüngeren Bevölkerungsgruppen weniger dramatisch aus als vorhergesagt. Durch die aktuelle Einwanderungspolitik der Bundesregierung ändert sich dies gerade. Auf Bundesebene sind die Prognosen für die Entwicklung des Arbeitskräfte-marktes bereits nach unten korrigiert worden. Für LEADER bedeutet das auch weiterhin ein enges Monitoring von Arbeitsplatz-schaffungen und -sicherungen. In der Projektbewertung ist der Aspekt bereits angemessen verankert.

Regionale Strukturen in Kultur und Tourismus: Im Landkreis Anhalt-Bitterfeld gab es einen Umbau der kulturell-touristischen Strukturen. Die Synagoge Gröbzig ging aus der Vereins- in die Trägerschaft des Landkreises Anhalt-Bitterfeld über, der frühere Trägerverein agiert jetzt als Förderverein und hat sich noch nicht abschließend zur weiteren Mitarbeit in der LAG positioniert. Die Köthen Kultur- und Marketing mbH, ebenso ein wichtiges LAG-Mitglied im priorisierten Handlungsfeld Kultur und Tourismus, sieht sich „in einer wichtigen Transformationsphase befindlich“. Die Geschäftsführungsposition ist ab Juli 2026 vakant, so dass auch hier über die weitere inhaltliche und strukturelle Mitarbeit bei LEADER noch nicht entschieden ist.

3.2. Ergänzungen der strategischen Grundlagen

Anpassung von Förderkonditionen: Seit dem Start im April 2024 machten sich mehrere LES-Änderungen erforderlich. Zu Beginn waren Anpassungen der Förderkonditionen an die Landesrahmensetzungen betroffen, später wurden die regionalen Bestimmungen zur Förderung von Wohnprojekten präzisiert (Abgrenzung des privaten Wohnens von unternehmerischer Bereitstellung z.B. altersgerechten Wohnraums).

Anforderungen an Projektreife: Zudem wurden die Kohärenzkriterien geschärft, so dass nur noch Projekte der LAG vorgelegt werden, die hinsichtlich ihrer Förderfähigkeit, der Finanzierung wie auch ihrer Qualität (Zielerfüllung, Projektnutzen) vollständig eingeschätzt und bewertet werden können. Damit ist ein Instrument geschaffen, das einen Auswahlbeschluss für unreife und praktisch noch nicht sicher durchführbare Projekte verhindert. Idealerweise sind die Vorhaben bei Beschluss bereits reif für die formale Antragstellung bei der Förderbehörde (Ausnahme: Genehmigungen; hier wird auf lediglich auf Genehmigungsfähigkeit geachtet). Zwar wird der FOR damit im Vergleich etwas verzögert gebunden, doch Änderungs- und Rückzugsquote der Vorhaben werden minimiert, LAG und Management arbeiten effizienter, im Ganzen laufen die Vorhaben schneller bis zum Genehmigungsbescheid durch (Kap. 4.2). Lange Verzögerungen zwischen Beschluss und Beantragung treten nur noch in seltenen Ausnahmefällen auf, darunter z.B. bei ausgedehnten Bearbeitungszeiten im Genehmigungswesen.

Priorisierungen über Projektauswahl nicht notwendig: Die Empfehlung im Anerkennungsbescheid von 2022, über eine Bevorzugung der priorisierten Handlungsfelder 2 und 3 in der Projektbewertung sicherzustellen, dass Vorhaben aus diesen Handlungsfeldern auch tatsächlich vorrangig ausgewählt werden, wurde nicht umgesetzt. Die Handlungsfelder wurden nach ihrem Bedarf priorisiert. Wie Kap. 4.3 zeigt, liegt das Projektaufkommen in diesen Bereichen naturgemäß auch ohne Nachsteuerung höher als in den anderen.

4. Strategieumsetzung und Zielerreichung

4.1. Budgetauslastung

Die Budgetbindung im Berichtszeitraum stellt sich wie folgt dar:

Zur Verfügung (inkl. zusätzliche Zuweisung E- LER; Euro)		ELER	EFRE	ESF	Summe
		6.719.207	3.883.380	773.794	11.376.382
Gebunden	Euro	4.777.295	1.312.500	496.607	6.586.402
	Prozent	71	34	64	58
Bewilligt	Euro	1.793.084	0	134.989	1.928.073
	Prozent	27	0	17	17

Die Budgetbindungsraten sind (unter Berücksichtigung dessen, dass a) die LAG erst 20 Monate arbeitet und b) die Projekte nur antragsreif, also relativ spät beschließt) im ELER und im ESF überdurchschnittlich hoch. Die geringe Inanspruchnahme des EFRE ist in der Aussteuerung der Budgets begründet. Die bis 2025 generell niedrige Förderobergrenze im ELER von 200.000 Euro bedeutet automatisch, dass größere Investitionsvorhaben in den EFRE verwiesen wurden, da nur dort die entsprechend hohen Zuschüsse möglich waren. Somit blieb der EFRE per LAG-Beschluss für Großprojekte reserviert, und Antragsteller aus jeder Kommune hatte die Chance auf mindestens eines solcher Projekte. Da die Gebietskörperschaften bei überwiegend schlechter Haushaltslage bewusst die Zuweisung des Sondervermögens Anfang 2026 abwarteten, entwickelte die Budgetbindung erst nach dem Berichtszeitraum eine (dann aber sehr deutliche) Dynamik. Ende April liegt die Budgetbindungsrate (alle Auswahlverfahren) bei im Schnitt 93 % (ELER: 91, EFRE: 96, ESF: 99 %).

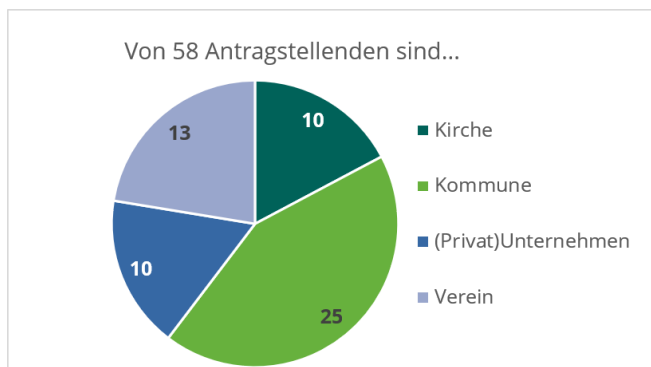
4.2. Projektaufkommen und Effekte

Die Prozessführung mit hohen Anforderungen an die Projektreife vor Auswahl bewährt sich im Hinblick auf die sehr niedrigen Abbruch- und hohen Bewilligungsquoten:

Projektübersicht	ELER	EFRE	ESF+	Gesamt
Beim RM angemeldete Projekte	72	7	5	84
davon bei LAG vorgelegt	51	3	4	58
davon von LAG ausgewählt	50	3	4	57
davon von LAG abgelehnt	0	0	0	0
davon von LAG zurückgestellt	1	0	0	1
Von den ausgewählten Vorhaben ...				
waren beantragt	27	2	2	31
waren bewilligt	19	0	1	20
waren abgerechnet	4	0	0	4
wurden zurückgezogen	0	0	0	0
Gesamtinvestition ausgewählter Projekte	12.134.954	2.518.637	546.994	15.200.585
davon Fördermittel	4.777.295	1.312.500	496.607	6.586.402
%-Anteil der FM an Gesamtinvestition	39 %	52 %	91 %	43 %
davon Eigenanteil	7.357.659	1.206.137	50.387	8.614.183
%-Anteil des EA an Gesamtinvestition	61 %	48 %	9 %	57 %

Bis zum Dezember 2025 gibt es keine Projektrückzüge (im April 2026 wird es ein einziger sein, aus objektiven Gründen). Fast zwei Drittel der beantragten Vorhaben war bereits bewilligt. Jeder Euro Fördermittel generiert 1,33 Euro eigene Investition beim Antragstellenden. Insgesamt wurden innerhalb von zwei Jahren mehr als 15 Mio. Euro investiert bzw. vertraglich gebunden.

Im Spektrum der Antragstellenden dominieren die Kommunen (25 Anträge, 43 %), gefolgt von Vereinen (22 %). Der Anteil von unternehmerisch organisierten Trägern ist mit 17 % verhältnismäßig hoch, ebenso der der Kirchen.

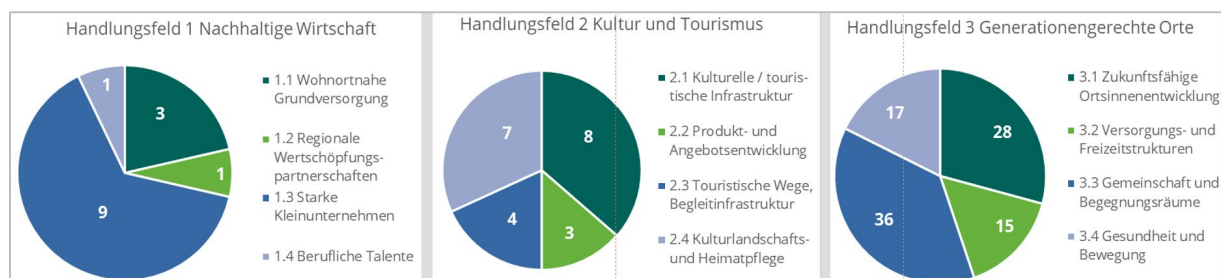


Letztere binden investive Mittel in erheblichem Maße in Gebäude, deren Nutzungsfrequenz gelegentlich infrage steht. Die LAG Anhalt hat schon in der Vorperiode das Zusammenwirken der kirchlichen Gemeinschaften mit den übrigen dörflichen Akteuren gefordert. Diese Auswahlvoraussetzung wurde im Oktober 2025 noch stringenter ausgestaltet, indem die LAG sich ein so genanntes „Belebungskonzept“ für alle potenziell untergenutzten Gebäude, darunter häufig Kirchen, vorlegen lässt.

4.3. Projekte in den Handlungsfeldern

Handlungsfeld	Anzahl der Projekte, die einen Zielbeitrag in diesem HF leisten	Prozentualer Anteil
1 Nachhaltige Wirtschaft	14	11%
2 Kultur und Tourismus	22	17%
3 Generationengerechte Orte	96	73%

Jedes der 57 Vorhaben kann mehreren Handlungsfeldern und Zielen zugeordnet werden. Multifokus und handlungsfeldübergreifende Zielbeiträge sind erwünscht und werden im Auswahlverfahren belohnt: Je höher der Zielbeitrag eines Vorhabens, umso mehr Punkte können erzielt werden. So erklären sich die insgesamt 132 Zielbeiträge von 58 Vorhaben. Innerhalb der Handlungsfelder dominieren die „Generationengerechten Orte“ (HF 3) mit großem Abstand vor „Kultur und Tourismus“ (HF 2). Damit bestimmen die beiden lt. LES priorisierten Handlungsfelder das Spektrum der ausgewählten Projekte bei weitem. Sie müssen daher nicht über eine Begünstigung im Auswahlverfahren zusätzlich nach vorn gebracht werden.



Die Teilziele innerhalb der Handlungsfelder werden, mit Ausnahme des HF 1, überwiegend ausgewogen angesprochen. Wertschöpfungspartnerschaften und berufliche Talente sind etwas unterrepräsentiert.

4.4. Zielerreichungsanalyse (Strategie)

Die nachfolgenden Tabellen fassen handlungsfeldbezogen die Zielebenen und -größen lt. LES zusammen und stellen diesen den Zielerreichungsgrad zum 31.12.2025 gegenüber, visualisiert durch eine farbliche Kennzeichnung: 80 % und darüber grün, 50 % und darunter rot, dazwischen gelb. Ziele, die zu mehr als 150 % erfüllt wurden, sind in einem dunkleren grün markiert.

4.4.1. Handlungsfeld 1

Handlungsfeldziel	1.1 Wohnortnahe Grundversorgung				
	1.2 Regionale Wertschöpfungspartnerschaften				
	1.3 Starke Kleinunternehmen				
	1.4 Berufliche Talente				
Indikator: Anzahl der...	Ziel 2025	Ist 2025	Erreicht (%)	Ziel alt 2027	Ziel neu 2027
...Projekte insgesamt	30	10	33 %	55	15
davon mit Digitalisierungsaspekten	10	3	30 %	18	5
davon mit Klimaschutzaspekten	20	5	25 %	36	8
...versorgten Kommunen	4	4	100 %	7	7
...neuen Wertschöpfungspartnerschaften	4	1	25 %	7	2
...neuen Produkte/Events	8	4	50 %	15	6
...geschaffenen / gesicherten Arbeitsplätze	15	9	60 %	25	15
...Teilnehmenden (nichtinvestiver Bereich)	40	0	0 %	70	0

Es zeigt sich, dass im Handlungsfeld Wirtschaft die meisten Ziele zu ehrgeizig gewählt wurden. Bei der Kalkulation wurde von einem weitaus kleinteiligeren Vorhabensspektrum ausgegangen. Die Ziele werden – auch unter Berücksichtigung der Budgetbelegung - nach unten korrigiert. Das Teilnehmendenziel im nichtinvestiven Bereich ist in diesem Handlungsfeld nicht sinnvoll und wird nicht weiterverfolgt. Die entsprechenden Projekte sind vorhanden, aber eher dem Bildungsbereich (HF 3) zugeordnet.

4.4.2. Handlungsfeld 2

Handlungsfeldziel	2.1 Kulturelle und touristische Infrastruktur				
	2.2 Produkt- und Angebotsentwicklung				
	2.3 Touristische Wege und Begleitinfrastruktur				
	2.4 Kulturlandschafts- und Heimatpflege				
Indikator: Anzahl der...	Ziel 2025	Ist 2025	Erreicht (%)	Ziel alt 2027	Ziel neu 2027
...Projekte insgesamt	35	19	54 %	62	25
davon mit Digitalisierungsaspekten	6	2	33 %	10	3
davon mit Klimaschutzaspekten	20	9	45 %	36	15
...neuen Produkte/Angebote	8	7	88 %	15	15
...geschaffenen / gesicherten Arbeitsplätze	5	9	180 %	8	15
...Teilnehmenden (nichtinvestiver Bereich)	30	56	187 %	55	70



Auch im Handlungsfeld 2 ist die Anzahl der Projekte zu hoch veranschlagt worden. Erneut sind die Querschnittsziele Digitalisierung und Klimaschutz weit unterrepräsentiert. Angemessen vertreten sind neue Produkte und Angebote, und die Arbeitsplatzziele sowie die Teilnehmenden sind weit überboten worden. Kultur- und Tourismusziele nehmen budgetseitig keinen besonders großen Raum ein, obwohl die Region mit der Bachstadt Köthen, der Synagoge Gröbzig und dem Kunstprojekt Sachsenspiegel einige landesbedeutsame Kulturorte in der Region hat. Die Kulturförderung aus dem EFRE wurde gleichwohl nicht in Anspruch genommen. Sorgte in der Vorperiode noch der um 10 % höhere Fördersatz für gesteigertes Interesse von Seiten des stark bedürftigen Kulturbereichs, gab es in dieser Periode bei nach unten angepasstem Fördersatz keine Veranlassung, die aufwändigen und teils wenig geeigneten Vorgaben des EFRE-Programms in Kauf zu nehmen. Es fehlten die finanziellen Mittel, die höheren Eigenanteile für größere Kulturprojekte zu stemmen. Für diese wurden alternative Programme (z.B. REACT-EU oder die Landeskulturförderung) bevorzugt, kleinere Vorhaben sind zweckmäßiger im ELER aufgehoben.

Wie im Handlungsfeld 1 sind die Ziele für 2027 situativ und unter Einberechnung noch verfügbarer Budgets nach oben oder unten angepasst worden.

4.4.3. Handlungsfeld 3

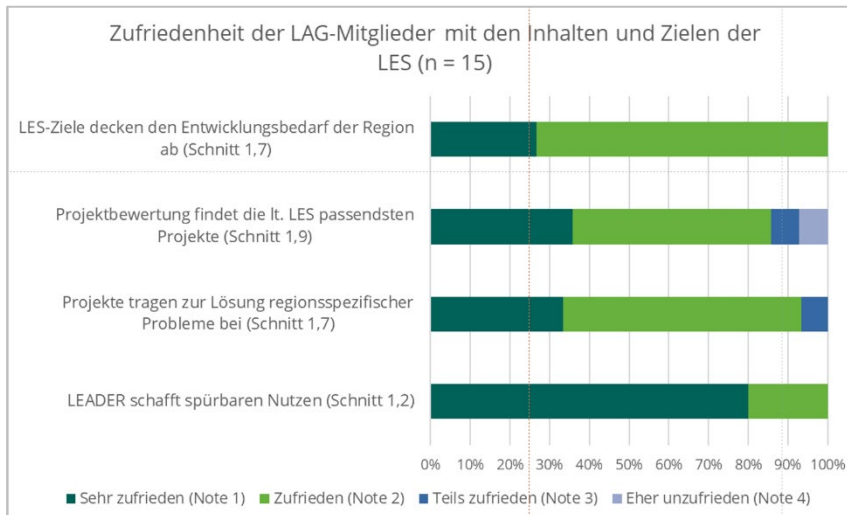
Handlungsfeldziel	3.1 Zukunftsfähige Ortsinnenentwicklung				
	3.2 Versorgungs- und Freizeitstrukturen				
	3.3 Gemeinschaft und Begegnungsräume				
	3.4 Gesundheit und Bewegung				
Indikator: Anzahl der...	Ziel 2025	Ist 2025	Erreicht (%)	Ziel alt 2027	Ziel neu 2027
...Projekte insgesamt	50	50	100%	90	75
davon mit Digitalisierungsaspekten	4	2	50%	7	3
davon mit Klimaschutzaspekten	30	29	97%	55	45
...neuen Produkte/Angebote	8	9	113%	15	15
...geschaffenen / gesicherten Arbeitsplätze	5	8	160%	8	12
...Teilnehmenden (nichtinvestiver Bereich)	150	162	108%	250	250

Für das Handlungsfeld 3, generationengerechte Orte, gilt sinngemäß das oben Gesagte. Auch hier werden Zielwerte angepasst. Insgesamt weist dieses hoch priorisierte Handlungsfeld eine etwas bessere Zielerfüllungsquote auf als HF 2 und vor allem HF 1.

Über alle Handlungsfelder hinweg gilt: Digitalisierung ist das Stiefkind der Region. Hier werden, entsprechende Zeitfenster vorbehalten, einschlägige Weiterbildungsveranstaltungen entwickelt und angeboten. Überraschend in jeder Hinsicht sind die Arbeitsplatzwirkungen. Arbeitsplatzsicherungen sind in allen drei Handlungsfeldern zu verzeichnen und kommen auch durch Vorhaben wie z.B. die Sanierung eines von Schließung bedrohten kommunalen Bades zum Tragen. Hier klaffen die öffentliche Wahrnehmung des LEADER-Programms und die tatsächlichen Wirkungen ein Stück weit auseinander.

4.4.4. Qualitative Befragungs- und Diskussionsergebnisse - Strategie

Die LAG ist mit der Strategie zufrieden bis sehr zufrieden (Durchschnittsnote 1,6). Sie erkennt vor allem den Nutzen des Programms und sieht die Stoßrichtung der Ziele als pas-



send an. Einige Mitglieder legen Wert auf eine betont kommunale Ausrichtung des Programms und wichten den LEADER-Mehrwert geringer als die Mehrzahl der anderen. Kritische Anmerkungen (1x Note 4; 2x Note 3) gibt es ferner zum Bewertungsverfahren. Es wird

als zu technisch, zu „vorgegeben“ und zu wenig flexibel (im Sinne von nicht reaktionsfähig auf neue Aspekte) angesehen. Kleinere Vorhaben mit hohem Zielführungsgrad erhalten teilweise mehr Punkte als große, aber eindimensionale Infrastrukturvorhaben, was der Wahrnehmung einiger Personen von „Wichtigkeit“ nicht entspricht. Diese Empfindung ist jedoch nicht mit der geforderten (aber schlechthin nie erreichbaren) Objektivität und Überprüfbarkeit der Kriterien verankerbar. Handlungsfeldbezogene Bewertungsrahmen schwächen wiederum die qualitative Vergleichbarkeit der Vorhaben. Die LAG wird das Bewertungsverfahren noch einmal diskutieren. Generell sollte im Sinne des Bottom-up-Ansatzes der Meinung der LAG wieder mehr Vertrauen entgegengebracht werden und die Möglichkeit geschaffen werden, mit individuellen und nicht in allen Einzelheiten vorab verankerten Begründungen ein Vorhaben ab- oder aufzuwerten.

Auswahlmöglichkeit	Nennungen (15 LAG-Mitglieder)	Nennungen (18 Projekttr.)	Summe
Tourismus, (Sozio)Kultur, Freizeit, Sport, Gesundheit	14	17	31
Öffentliche Plätze und Infrastruktur	10	9	19
Ehrenamt/freiwilliges Engagement	10	8	18
Barrierefreiheit	7	5	12
Zuzug und Bleibebereitschaft	5	6	11
Biodiversität und Kulturlandschaft	3	3	6
Rückbau, Leerstands-beseitigung, Umnutzung	2	3	5
Vernetzung	4	1	5
Grund- und Nahversorgung	2	2	4
Lebenslanges Lernen und soziale Teilhabe	1	1	2
KMU-Förderung	2	0	2
Arbeitsplätze	1	0	1

Den höchsten Beitrag zu LEADER sehen sowohl LAG-Mitglieder als auch Projekttragende in den Infrastrukturvorhaben des Tourismus, Soziokultur, Freizeit, Sport und Gesundheit, gefolgt vom öffentlichen

Raum und dem freiwilligen Engagement, den geringsten zu den Arbeitsplätzen. Die erste Wahrnehmung entspricht auch der Projektstatistik. Die Arbeitsplatzwirkung (Schaffung und Sicherung) dagegen wird massiv unterschätzt.

4.5. Multisektorale Ansätze, Innovation, Kooperationen

Multisektorale Ansätze / Komplexvorhaben: Anhalt belohnt diese über das Projektbewertungsverfahren. Je mehr Ziele ein Vorhaben verfolgt und je stärker verschiedene Handlungsfelder integriert sind, desto höher wird das Vorhaben gerankt. Davon abgegrenzt sind Komplexvorhaben, die aus verschiedenen Fonds bedient werden und die multisektoral angelegt sein können, aber nicht müssen. Im Berichtszeitraum hat Anhalt drei fondsübergreifende Komplexprojekte im Portfolio, zwei Kombinationen ELER-EFRE und eine Kombination ELER-ESF. ESF-Vorhaben werden sehr zeitnah bewilligt bzw. es wird die Möglichkeit des VZM genutzt, im ELER ist dies nicht mehr möglich, aber Bewilligungen im ELER erfolgen in aller Regel zeitnah. Ein Engpass in Anhalt ist der EFRE, in dem Zuwendungen viele Monate benötigen (und bis Ende April 2026 noch komplett ausstehen!). Die Träger von Komplexvorhaben haben in diesem Fall die Vorhaben komplett nach hinten verlagert.

Innovation: Anhalt hat im Berichtszeitraum zwei sozial innovative Vorhaben beschlossen bzw. begonnen, zwei weitere sind in der Entwicklung. Sie greifen jeweils besondere regionale Problemlagen auf: Kinder mit Tendenz zur Schulverweigerung, Kultur und kulturelle Bildung sowie Gesundheit und Bewegung. Innovation wird generell über das Projektauswahlverfahren belohnt. Die Innovationsschwelle ist niedrig gehalten (Neuigkeitsgrad im Ort, der Region bzw. darüber hinaus), doch wird hierüber auch eine Steuerung dahingehend ausgeübt, dass LEADER/CLLD auch weiterhin nicht nur aus Mainstream und (mit der Feuerwehrförderung) Pflichtaufgaben besteht. Der besondere LEADER-Mehrwert ist der Region wichtig.

Kooperationen / eigene Projekte: Ein Kooperationsvorhaben scheiterte nach langen Verhandlungen, da im Berichtszeitraum die Förderung nicht auskömmlich und Vorgaben so kompliziert waren, dass die Partner keine Einigung erzielten. Hier wird neu angesetzt, sobald die entsprechenden Ressourcen vorhanden sind. Ein zweites, länderübergreifendes Projekt ist in Vorbereitung, dieses scheint zustande zu kommen. Drei weitere Projekte existieren als Idee, hier könnte auch die LAG selbst als Träger infrage kommen. Die Mittel dazu sind u.a. aus Mitgliedsbeiträgen vorhanden.

5. Prozessqualität: Interne Organisation, Mitwirkung und Vernetzung

5.1. Zielerreichungsanalyse (Prozess- und Management)

Anhalt hat (mit Ausnahmen) die einschlägigen Prozess- und Managementziele erreicht*:

Teilziel	Indikatoren	Zielgröße	Stand: 31.12.2025	Zielerreichung
TZ 4.1: Organisation	Vereins-/ Gremientreffen	4/Jahr	8,5/Jahr	erfüllt
	Zufriedenheit der LAG	mind. Note 2	1,8	erfüllt
TZ 4.2: Neue/ ergänzende Be- teiligungsformen	Projektgruppen	2	2	100%
	Treffen der Projektgruppen	2/Jahr	2/Jahr	100%
	Zugriffe auf die Website	10.000/Jahr	6.552/Jahr	66%
TZ 4.3: Kooperationen	gebietsübergreifende Projekte	3	0	0%
TZ 4.4: Qualifizierungsbestre- bungen RM	Fortbildungstage pro Jahr	10/Jahr	18/Jahr	180%
TZ 4.5: Beratungsqualität RM	Zufriedenheitsquote	mind. Note 1,5	1,4	erfüllt
TZ 4.6: Öffentlichkeitsarbeit	Zufriedenheitsquote	Note 1,7	1,7	erfüllt
	Broschüren	1/Jahr	0,5/Jahr	50%
	Presseartikel	25/Jahr	29/Jahr	116%
	Infoaktionen	30/Jahr	2/Jahr	7%
TZ 4.7: Selbstevaluierung	Selbstreflexionen	1/Jahr	1/Jahr	erfüllt
	Zwischenevaluierung	1	0	erfüllt

* Die Noten sind Durchschnittswerte aus Befragungen; siehe folgende Kapitel.

Nicht erfüllt wurden die Vorgaben für gebietsübergreifende Projekte und Infoaktionen. Zu Kooperationen ist unter 4.5 eine Aussage getroffen. Bei den Info-Aktionen ist die Zielvorgabe mit zwei Aktionen in drei Wochen unerfüllbar hoch angesetzt, sieht man als Info-Aktion lediglich die Teilnahme an Messen, Vorträge, öffentliche Beratungstage etc. an. Das ist bei dem in dieser Periode sehr hohen Projektaufkommen nicht leistbar und zur Budgetbindung auch nicht notwendig. In Abstimmung mit der LAG bleibt das Ziel bestehen, aber zu Info-Aktionen zählen (rückwirkend) auch niedrigschwellige Aktivitäten wie Rundmails, Presseartikel etc.

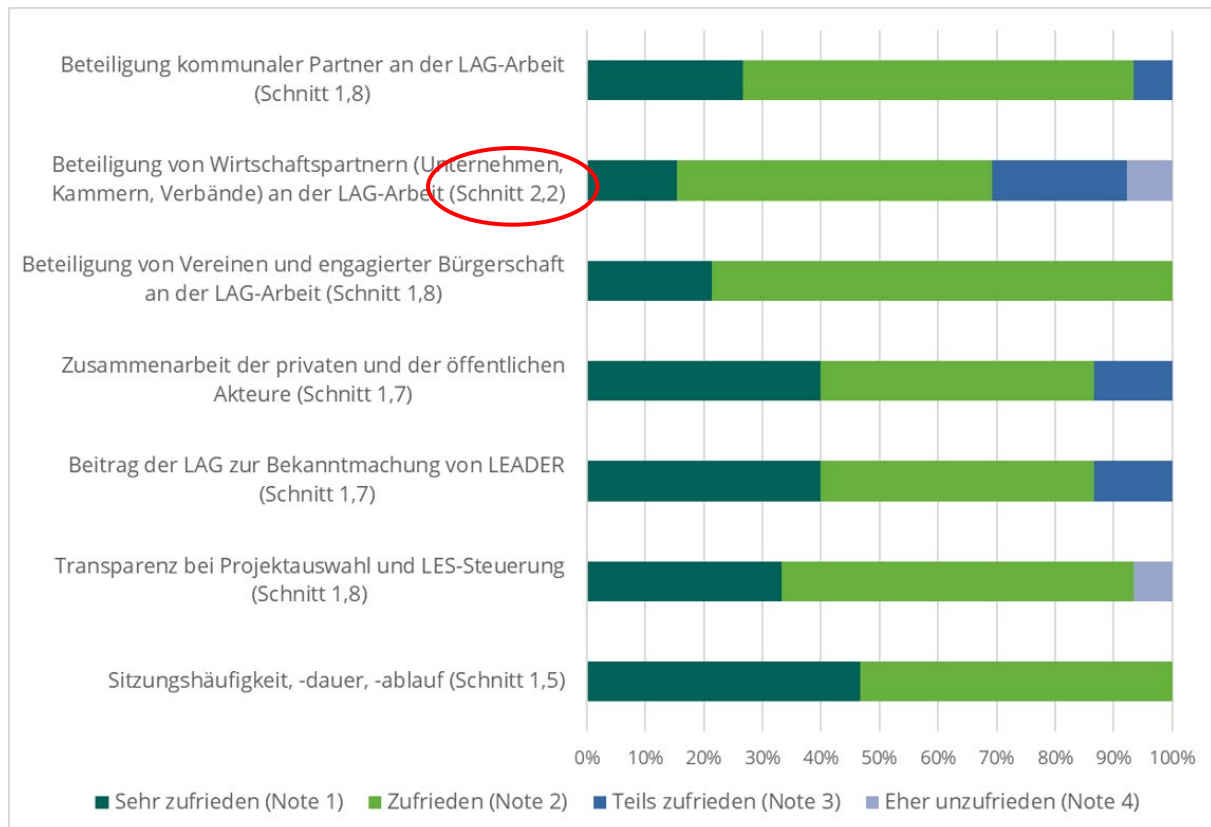
Das Zugriffsziel auf die Webseite wird nicht weiter verfolgt. Mit der Ablehnungsmöglichkeit für Analysecookies ging die erfassbare Anzahl der Zugriffe deutlich nach unten. Seitdem Siegeszug der Social Media sind Webseitenzugriffe zudem kein geeigneter Indikator für Informationstätigkeit mehr. Ab 2026 wird der Social-Media-Account leader-in-mitteldeutschland stärker genutzt und mit den Partnern verknüpft.

Die Zahl der Broschüren wird angesichts der kurzen Förderperiode nach unten korrigiert auf ein Druckprodukt in zwei Jahren, die Fortbildungstage nach oben auf jährlich 15 angepasst.

5.2. Qualitative Befragungs- und Diskussionsergebnisse

5.2.1. Funktionalität der Arbeitsstrukturen, Beteiligungsformen

Insgesamt sind die LAG-Mitglieder auch in dieser Förderperiode mit der Funktionalität ihrer Struktur zufrieden. Mit einer Durchschnittsnote von 1,8 über alle Befragungspunkte wurde das meßbare Ziel in diesem Punkt (2,0) erreicht (siehe Kap. 5.1).

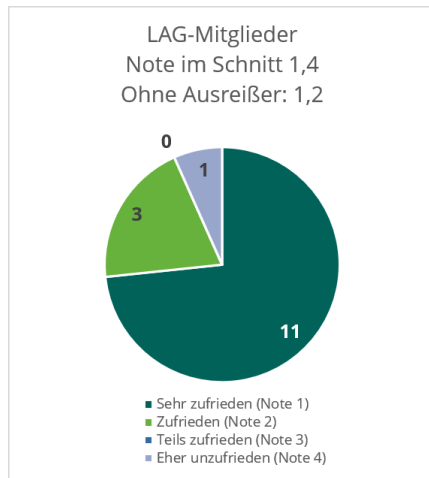


Abschläge gibt es vor allem bei der **Beteiligung der Wirtschaftspartner**, die einmal mit Note 4, zweimal mit Note 3 und seltener als andere Kriterien mit Note 1 bewertet wurden. Das ist nur teilweise nachvollziehbar, denn mit der WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg, der EWG Anhalt-Bitterfeld und der KKM Köthen sind drei von fünf Wirtschaftspartnern sehr regelmäßig und aktiv in der LAG-Arbeit präsent. Die verbleibenden zwei fehlen ebenso häufig bzw. ganz zu den Sitzungen wie zwei Sozialpartner. Im Zusammenhang mit dem Umbau der kulturellen Trägerstrukturen wird die LAG ihre Zusammensetzung ggf. ohnehin anpassen und sich der Thematik in diesem Zusammenhang annehmen. Die Problematik der Projektauswahl und ihrer Transparenz ist im Kap. 4.4.4. bereits diskutiert.

Hohe Zufriedenheitswerte gibt es bei der Sitzungsorganisation. Das Management organisierte im Betrachtungszeitraum fünf LAG- und zwölf Vorstandssitzungen. Die Arbeit ist flexibel gestaltet, **die LAG reagiert auch nach ihrer Neuorganisation als e.V. agil und situativ auf Herausforderungen**. Hier besteht keinerlei Veränderungsbedarf.

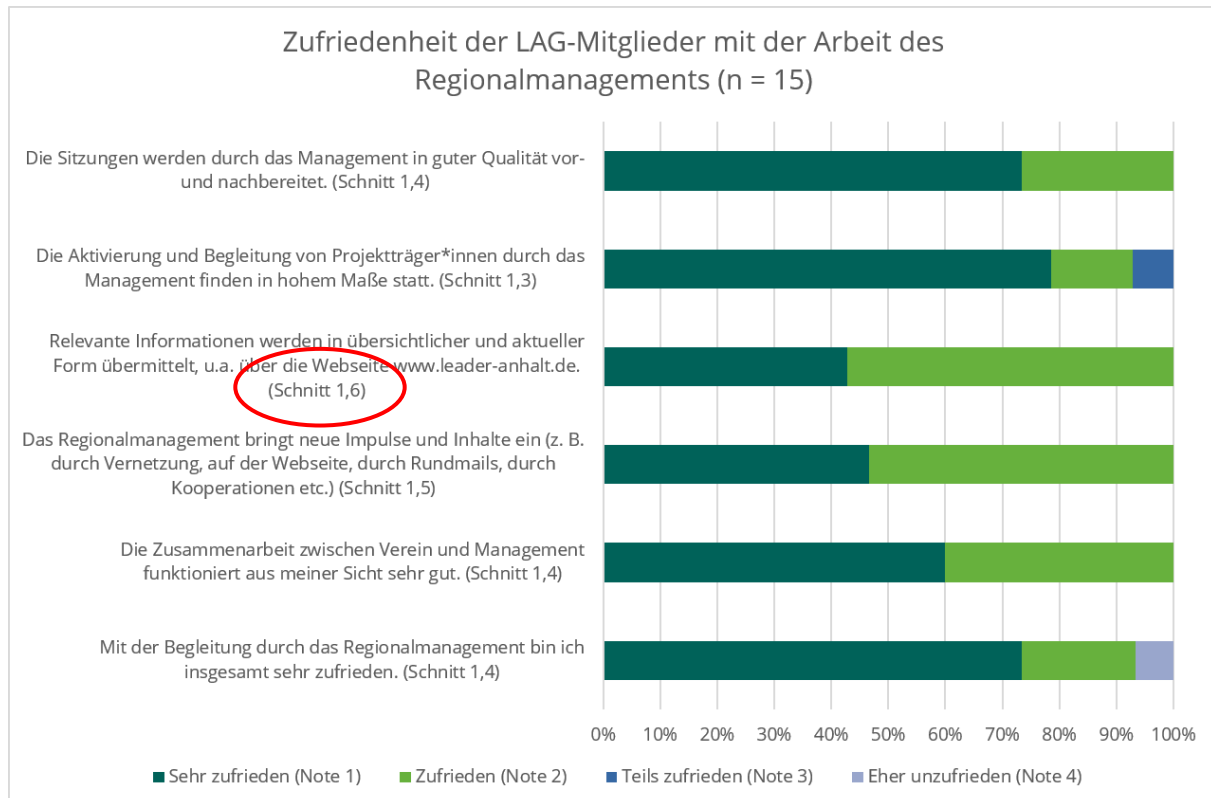
5.2.2. Arbeit und Aufgaben des Regionalmanagements

Die Sicht der LAG-Mitglieder



Die persönliche Zufriedenheit der LAG-Mitglieder mit der Tätigkeit des Managements ist wie in der Vorperiode sehr gut bis hervorragend. Die Befragung verzeichnet mit einmal Note 4 einen Ausreißer bei einem beratenden Mitglied im behördlichen Kontext. Dieses bemängelt auch die Qualität der Projektberatung. Mit diesem Ausreißer liegt die persönliche Zufriedenheit der LAG bei 1,4 - sonst wie zuvor bei 1,2. Dieser Wert gilt auch für die Gesamtbewertung.

Leicht unterdurchschnittlich wird die Qualität der Webseite bewertet:

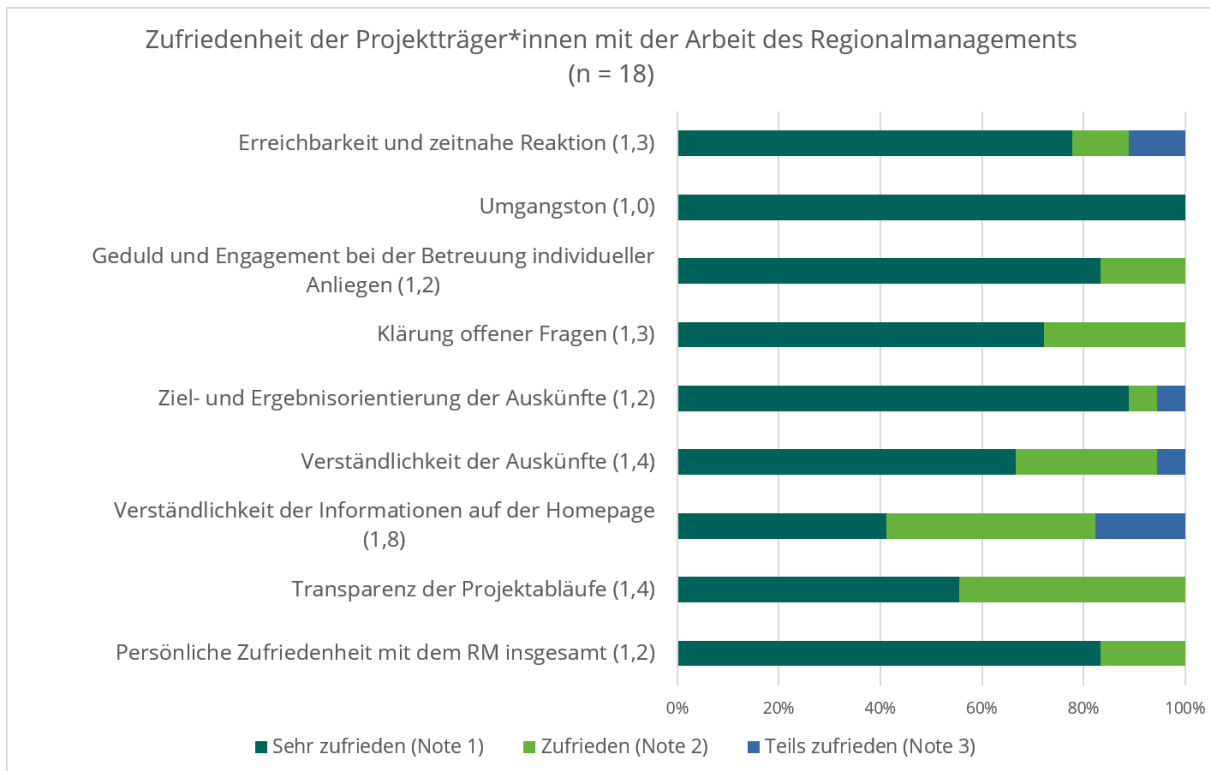
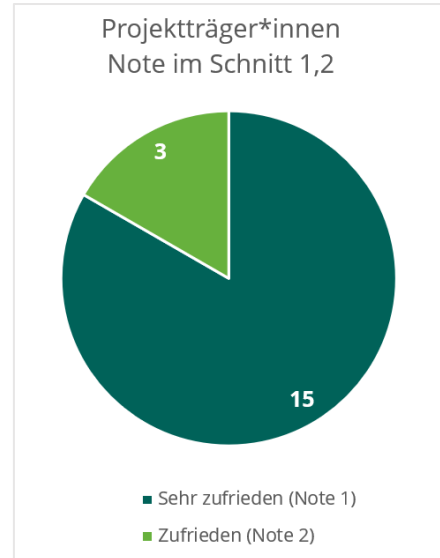


Die Diskussion im Bilanzworkshop erbrachte jedoch keine konkreten Veränderungswünsche. Das komplexe Verfahren sei dort hinreichend klar und transparent beschrieben.

Die Sicht der Projektträgerinnen und -träger

Hier ist die Sachlage ähnlich. Mit 15mal „sehr zufrieden“ und 3mal „Zufrieden“ erreicht das Management trotz Neuaufstellung und einiger personeller Umbauten wieder den Durchschnittswert der persönlichen Zufriedenheit der Projekttragenden von 1,2 der Vorperiode. Im Schnitt über alle Kategorien ergab sich ein 1,3.

Unterdurchschnittlich bewertet wird (wie von Seiten der LAG) die Webseite; drei neu hinzugekommene Projekttragende waren trotz didaktischer Aufbereitung und vereinfachter Darstellung der Antragschritte nur „Teils zufrieden“. Kleine Abschläge (je ein Zehntel) gab es auch bei der Transparenz der Forderabläufe und der Verständlichkeit der Auskünfte. Erreichbarkeit und zeitnahe Reaktion bleiben durchschnittlich und unter den Werten der Vorperiode. Allerdings hat sich im Vergleich zu dieser das zu bewirtschaftende Budget je Jahr mehr als verdreifacht, der Stellenumfang dagegen hat sich lediglich verdoppelt; hinzu kommen deutlich erweiterte Dokumentationspflichten.



5.2.3. Sensibilisierung, Informations- und Bildungstätigkeit

Die knappe Hälfte (46 %) der Projekttragenden sind neu bei LEADER. Die Öffentlichkeitsarbeit erreicht also durchaus neue Zielgruppen. Diese erfahren von LEADER zu jeweils gleich hohen Anteilen sehr klassisch aus der Regionalpresse, im Zusammenhang mit ihrer beruflichen Tätigkeit, durch Mund-zu-Mund-Propaganda bzw. (ergänzend) über die Webseite. Im lokalen Amtsblatt registrierte ein reichliches Fünftel das Programm, über eine Informationsveranstaltung (RM oder Partner) nur ein Achtel der Antragstellenden. Social Media gab von 22 Personen lediglich eine einzige an. Das zeigt das Potenzial dieses Mediums für die Zukunft und die Notwendigkeit des Ausbaus dieser Kommunikationsschiene.

Das gewünschte Spektrum an Fortbildungen unterscheidet sich bei LAG-Mitgliedern und Projektantragstellenden nur marginal. Erstere stellen etwas mehr auf Projektmanagementfragen, Digitalisierung / KI und den Blick über die Regionsgrenzen hinaus ab, letztere naturgemäß auf die Vereinsarbeit:

Kurztitel	Anzahl der Nennungen		
	LAG-Mitglieder (15 Personen = ALLE)	Projektträger*in nen (16 von 18 Personen)	Gesamt
Fördermittelmanagement	10	10	20
Projektmanagement	7	4	11
KI im Alltag, Verein oder Betrieb	6	3	9
LEADER-Projekt tour in der Region	4	4	8
Vereinsarbeit für Vorstände	2	4	6
Digitale Kompetenzen	2	2	4
LEADER-Projekt tour außerhalb der Region	3	0	3
Andere (ohne Nennung)	0	1	1

Angesichts der Unterrepräsentanz von Projekten mit Digitalisierungsbezug im Vergleich zu den LES-Zielstellungen erscheint besonders dieser Aspekt sinnvoll. Am häufigsten gewünscht wird das Fördermittelmanagement; allerdings sind die entsprechenden Veranstaltungen bisher wenig bzw. nur durch bereits recht erfahrene Personen besucht gewesen. Der Personenkreis, der am meisten profitiert hätte, fehlte weit gehend. Ähnliches gilt für Angebote zur Vereinsarbeit.

5.2.4. Überregionale Kommunikation und Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit der LAG sowohl mit den Förderstellen, den EU-VBn und dem LwWA startete aus der Historie heraus sehr gut. Üblich waren vor allem in Problemfällen kurze und persönliche Verständigungen im Viereck Förderstelle-Verwaltung-Management-Projekttragender. Das hohe Projektaufkommen in Verbindung mit Personalengpässen hat hier leider zu einem Differenzierungsprozess mit zunehmender Formalisierung der Kommunikation geführt. Relevant ist dies vor allem bei Teilen der Förderstellen, wo sowohl Freiheit als auch Bereitschaft zum Ausschöpfen von Ermessensspielräumen stetig zu sinken scheinen. Aber auch in den Managements ist der Personalaufwuchs nicht hinreichend, um in einem deutlich komplexer und formaler gewordenen Umfeld mit umfangreichen rechtlichen (Förder-)vorgaben, überbordenden Nachweispflichten, weit reichenden Eingriffen in die Autonomie der LAGn und gestiegenem Verwaltungsaufwand für die neue LAG-Trägerstruktur die aus der Vorperiode übliche Kultur der Zusammenarbeit (und generell die Qualität der Projektbegleitung) in der bewährten Weise aufrecht zu erhalten.

Als positives Momentum hervorzuheben ist die Zusammenarbeit im LEADER-Netzwerk des Landes. Der horizontale Informationsfluss zwischen den Managements mit Wissens- und Erfahrungsaustausch funktioniert dank der Geschäftsstelle bei der LGSA bestens, die

Mitarbeit der Netzwerksprecherinnen und -sprecher auf der Steuerungsebene unterstützt auch die vertikale Kommunikation. Das Netzwerk ist ein stabiles und unverzichtbares Moment im LEADER/CLLD – Prozess des Landes.

5.3. Auswirkungen förderrechtlicher und prozessseitiger Rahmenbedingungen

5.3.1. Fördertechnische Rahmenbedingungen

Vielfalt der Möglichkeiten : Grundsätzlich ist die Vielzahl der Fördermöglichkeiten, die der CLLD-Multifondsansatz mit sich bringt, sehr begrüßenswert. Damit ist ein wichtiger Schritt weg von der reinen Dorferneuerung hin zur Funktionalität ländlicher Lebenswelten getan. LEADER/CLLD bietet für überraschend viele Konstellationen einen geeigneten Förderansatz. Ein LAG-Mitglied stellvertretend für ähnliche Meinungen: „LEADER ist das wirksamste und gezielteste Programm zur Entwicklung im ländlichen Raum und ist intensiv weiter zu stärken“. Hinderlich ist dagegen die kleinteilige Ausgestaltung. Es sollte geprüft werden, ob wirklich so viele unterschiedliche Regelungen für die einzelnen Fördergegenstände notwendig sind. Der Komplexitätsgrad ist enorm und erhöht die Fehleranfälligkeit.

Digitalisierung und Pauschalierungen: Die Möglichkeit der digitalen Antragstellung wird (nach Absolvierung der Anpassungsphase und Beseitigung von „Kinderkrankheiten“) von vielen Antragstellenden als Fortschritt und Erleichterung angesehen, ebenso die Pauschalierungsmöglichkeiten im ESF und EFRE. Voraussetzung ist immer, dass bei der Förderstelle eine Person für das Troubleshooting bereitsteht. Nach anfänglichen großen Schwierigkeiten funktioniert die Zusammenarbeit mit der IB inzwischen sehr gut.

Konditionen: Die LAG begrüßt die seit Januar 2026 geltende Erhöhung der Förderobergrenzen für Kooperationen und für ausgewählte öffentliche Projekte ganz ausdrücklich. Das gilt ebenso für die Anpassungen der Fördervoraussetzungen für Kulturprojekte im EFRE. Als wenig zielführend wird dagegen die Absenkung des Fördersatzes für EFRE-Kulturprojekte auf 80 % angesehen. Die Begrenzung der förderfähigen Planungskosten im ELER auf 10 % der baulichen Investitionskosten erscheint angesichts stark gestiegener Forderungen an die Bauplanung nicht mehr zeitgemäß.

5.3.2. Prozessseitige Rahmenbedingungen

Das Land Sachsen-Anhalt hat in dieser Förderperiode den LAGn hinsichtlich der Ausgestaltung von Prozess und Förderbedingungen mehr Autonomie eingeräumt als in den vergangenen Perioden. Das begrüßt die LAG Anhalt ganz ausdrücklich. Nachteile sind zu keinem Zeitpunkt erkennbar geworden. Behördliche Steuerungseingriffe wie die schweigende, mit deutlichem Druck (und sogar rückwirkend) implementierte Standard-Verfristungsregelung haben sich als nicht geeignet zur Beschleunigung des Mittelabflusses erwiesen. Im Gegenteil erhöhen sie den Anreiz, Förderanträge unvollständig einzureichen.

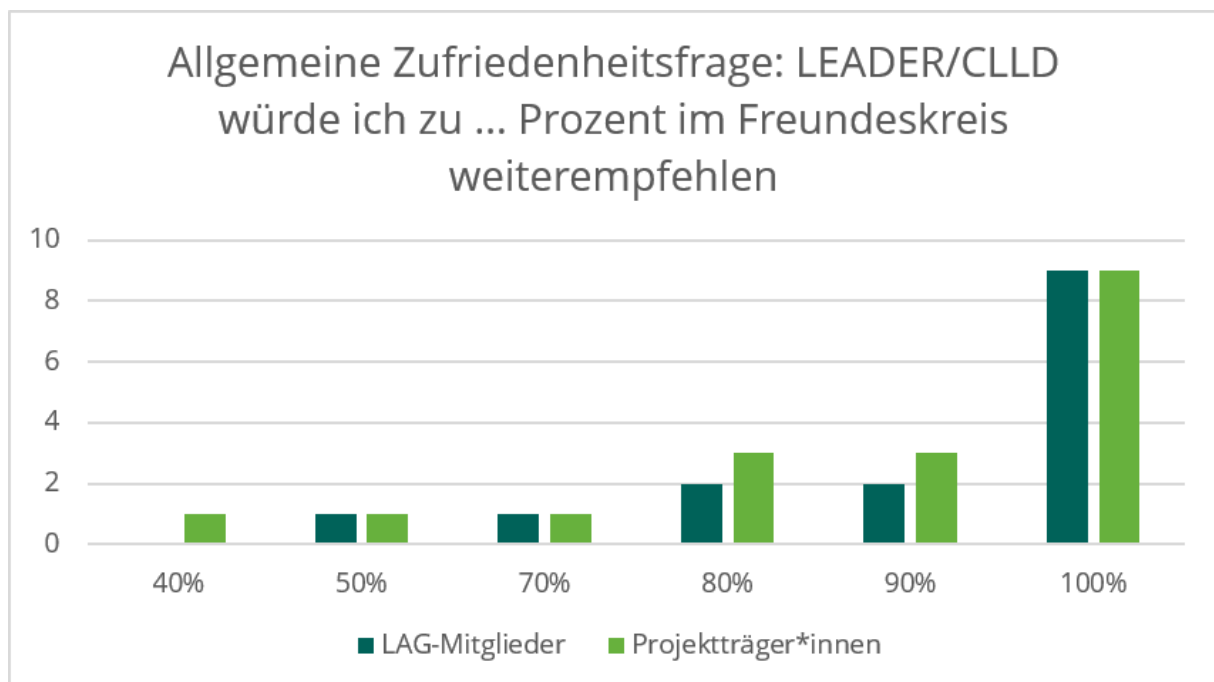


Kritisch und als weiterer Eingriff in die Autonomie der LAG gesehen wird weiterhin das Verbot, Projekten das Votum zu versagen, wenn der Ablehnungsgrund nicht vorab im Auswahlverfahren verankert wurde. Bei einer schlüssigen Begründung müsse eine Ablehnung auch bei nicht vorhersehbaren spezifischen Konstellationen möglich und genehmigungsfähig sein, etwa wenn ein Antragsteller versucht, durch nicht oder nur teilweise zutreffende Angaben die Bewertung zu optimieren. Hier vermisst die LAG das Vertrauen in ihre Steuerungskompetenz und sieht den Bottom-up-Ansatz konterkariert.

5.4. Gesamtbild zu Programm und Prozessqualität

Wie in der Vorperiode wurden sowohl LAG-Mitglieder als auch Projektantragstellende gebeten, einen Empfehlungswert für LEADER/CLLD abzugeben: Würden sie das Programm im Freundeskreis weiterempfehlen und wenn ja, zu wieviel Prozent?

Besonders LAG-Mitglieder sind sich über den Stellenwert des Programms durchaus im Klaren. Auch Antragstellende hinterlassen Kommentare wie „es hat alles klaglos funktioniert“. Dennoch machen beide Gruppen weit stärkere Einschränkungen als in der Vorperiode, wo der Zustimmungswert jeweils bei fast 100 % lag. Aktuell bleiben von 33 Personen 15 unter dieser Marke, darunter finden drei Personen LEADER nur zu 50 % oder weniger empfehlenswert. Sieben gaben keine Antwort ab. Die zugrunde liegenden Negativeerlebnisse gehen nicht auf Fehlleistungen des Managements zurück und sind deshalb ein Hinweis auf Akzeptanzverluste in der Programmführung.



6. Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

6.1. Gesamtbilanz

Die LES der Region Anhalt wird insgesamt tragfähig und wirkungsstark umgesetzt; die Priorisierung generationengerechter Orte sowie Kultur und Tourismus bewährt sich, erfordert aber eine realistische Nachjustierung von Zielgrößen, insbesondere im wirtschaftlichen Handlungsfeld und bei den Querschnittszielen Digitalisierung und Klimaschutz. Die konsequente Bindung an hohe Projektreife vor Auswahl und die Bevorzugung multisektoraler Ansätze sollten beibehalten, das Indikatorensystem sowie einzelne Informations- und Beteiligungsziele (z.B. Definition von Infoaktionen, Bewertung von Websitezugriffen) an die tatsächliche Projekt- und Kommunikationspraxis angepasst werden.

Die LAG erweist sich als organisatorisch und fachlich tragfähig für eine folgende Förderperiode: Die Zufriedenheit mit Strategie, Struktur und Management ist sehr hoch, die Gremien arbeiten agil, das Management begleitet ein deutlich erhöhtes Budgetvolumen zuverlässig, und das landesweite LEADER-Netzwerk stützt den Wissens- und Erfahrungsaustausch. Optimierungspotenziale liegen vor allem in der Sicherung ausreichender personeller Ressourcen, der gezielten Weiterentwicklung der Mitgliederstruktur (insbesondere Wirtschafts- und Sozialpartner) sowie im Ausbau eigenständiger LAG- und Kooperationsprojekte.

Auf Landesebene erscheinen eine Reduktion der kleinteiligen Regelungsdichte und eine Stärkung der Autonomie und Steuerungskompetenzen der LAGn zentral. Verlorengegangenes Vertrauen zwischen Behörden und LAG ist durch enge Zusammenarbeit und verbesserte Kommunikation mit der Umsetzungsebene im Sinne des Bottom-up-Ansatzes wiederherzustellen. Eine ausreichende personelle Ausstattung der Bewilligungsstellen ist essenziell. Ergänzend erscheinen ein erhöhter Fördersatz für EFRE-Kulturprojekte, eine Modernisierung der Planungskostendeckel im ELER und die weitere Stärkung des LEADER-Netzwerks sinnvoll, um die hohe Wirkungskraft von LEADER/CLLD langfristig zu sichern.

6.2. Veränderungen von Zielen

Inhalte und Strategie (Kap. 4.4)

- + HF 1 Wirtschaft: Zielzahlen für Projekte, Wertschöpfungspartnerschaften, Produkte/Events und Arbeitsplätze werden nach unten korrigiert, da sie auf einem zu kleinteiligen, unrealistischen Vorhabensspektrum beruhten. Das Teilnehmendenziel im nichtinvestiven Bereich wird gestrichen, weil entsprechende Projekte eher dem Bildungsbereich (HF 3) zugeordnet sind.
- + HF 2 Kultur/Tourismus: Gesamtzahl der Projekte wird reduziert, da die ursprüngliche Zielgröße deutlich über dem tatsächlich sinnvollen und finanzierbaren Umfang liegt.



- + HF 2 und HF 3: Zielwerte für Digitalisierung und Klimaschutz werden neu justiert, sie erwiesen sich als deutlich zu ehrgeizig; zur Digitalisierung sind flankierende Fortbildungen denkbar (Kap. 5.2.3).
- + HF 3 Generationengerechte Orte: Projekt- und Arbeitsplatzziele werden moderat angepasst, um die hohe Wirkung zu sichern, ohne Übersteuerung zu erzeugen.

Prozess und Struktur (Kap. 5)

- + Infoaktionen: Zieldefinition wird erweitert; neben Messen und Veranstaltungen zählen künftig auch niedrigschwellige Aktivitäten wie Rundmails und Presseartikel, da die ursprüngliche Vorgabe angesichts des Projektaufkommens nicht leistbar war.
- + Websitezugriffe: Indikator wird aufgegeben, weil Cookie-Ablehnung und Social-Media-Nutzung die Aussagekraft der Zugriffszahlen deutlich einschränken.
- + Broschüren und Fortbildung: Zielwert für Druckprodukte wird nach unten (ein Produkt in zwei Jahren), Fortbildungstage des Managements nach oben (15/Jahr) angepasst.



Anlagen

Anlage 1: Protokoll des Bilanzworkshops / der Beschlusssitzung

Anlage 2: Fragebogen für LAG-Mitglieder

Anlage 3: Fragebogen für Projektträgerinnen und -träger, Antragstellende und Projektassoziierte

Anlage 1

Protokoll der 8. Mitgliederversammlung und Sitzung des LEADER-Auswahlgremiums (LAG) Anhalt e.V.

Verfasserin: Kerstin Adam-Staron

Teilnehmende: siehe Anlage 1

Weitere Anlagen: Anlage 2, Präsentation

Datum: 08. Juni 2026

Ort: Videokonferenz

Uhrzeit: 10:00 – 11:30

Tagesordnung:

- TOP 1 Begrüßung, Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Kurzinformationen des Regionalmanagements
- TOP 3 Ergebnisse der Evaluierung
- TOP 4 Termine, Sonstiges, Mitgliederanliegen

Zu TOP 1: Begrüßung, Beschlussfähigkeit

Begrüßung durch den Vorsitzenden: Vereins- und Gremienvorsitzender Uwe Schulze begrüßt die Anwesenden.

Wie stets ist die Veranstaltung zugleich Mitgliederversammlung des LEADER Anhalt e.V. und des LEADER-Auswahlgremiums (LAG). Nicht alle Mitglieder des Vereins arbeiten in der LAG mit, aber alle sind zu den Sitzungen willkommen.

Die Einladung ist sowohl nach Satzung des Vereins als auch nach Geschäftsordnung der LAG fristgerecht ergangen. Ausschließlich eingeladene Personen (Vereinsmitglieder, Management, Vertreterinnen und Vertreter des ALFF und des LvWA) hatten Zugang zum Videoraum. Jedes Mitglied musste einzeln durch die Organisatoren zum Raum zugelassen werden.

Beschlussfähigkeit: Verein und LAG sind ungeachtet der Anzahl der erschienenen Mitglieder stets beschlussfähig. Die LAG hat zusätzlich Quoren bei den Interessengruppen zu beachten. Keine der vier Interessengruppen darf zu mehr als 49 % vertreten sein. Anwesend sind von den Interessengruppen

- + öffentliche Verwaltung: 3 Mitglieder mit insgesamt 3 Stimmen*,
- + private lokale Wirtschaftsinteressen: 1 Mitglied,
- + soziale lokale Interessen: 1 Mitglied und
- + sonstige Partner und Privatpersonen: 2 Personen.

Keine Interessengruppe ist zu mehr als 49 % der Stimmen in der Versammlung vertreten. Mitgliederversammlung und LAG sind damit beschlussfähig.

Es gibt keine Ergänzungen und Wünsche zur Tagesordnung, diese ist damit bestätigt.

*Es teilen sich je eine Stimme:

- Köthen und Südliches Anhalt;
- Zörbig, Sandersdorf-Brehna und Raguhn-Jeßnitz,
- Aken und Osternienburger Land.

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld hat eine eigene Stimme.

Damit sind in der LAG Anhalt 8 öffentliche Partner mit 4 Stimmen vertreten.

Zu TOP 2: Informationen des Regionalmanagements

Siehe Präsentation. Der Besuch von Staatssekretär Malter am 16. April war sehr erfolgreich. Der Vorstand hatte sich für eine kurze Gesprächsrunde und anschließende Führung durch das Projekt Sachsenspiegel in Reppichau entschieden. Herr Malter wurde begleitet von der künftigen Referatsleiterin in der VB ELER Frau Kaiser und dem Büromitarbeiter Herrn Gerling, von Seiten der Region waren der LAG-Vorsitzende Schulze, Bürgermeister Lorenz, Frau Nagel, Frau Adam und natürlich Herr Reichert vom Förderverein als Inputgeber und Ortsführer anwesend, ferner weitere Mitglieder des Fördervereins und Vertreter der Politik. Herr Malter zeigte sich vom örtlichen Engagement beeindruckt.

Weitere Themen waren der Umgang mit dem abgelehnten Projekt UVB Taube-Landgraben, die Wiedereröffnung des Zörbiger Bads als eines der größten ELER-Projekte, der angekündigte Widerruf des Auswahlbeschlusses zum Fahrradhotel in der Orgelbauanstalt Zörbig und die Beteiligung der LEADER-Region beim Stadtradeln.

Die „Ablehnung der Ablehnung“ des Projekts UVB Taube-Landgraben als Pflichtaufgabe mit fehlendem LEADER Mehrwert wird als tief greifende Intervention in die LAG-Arbeit angesehen. Es könne nicht jede Eventualität vorhergesehen und im Projektbewertungsverfahren vorsorglich verankert werden. Die LAG diskutiert die Möglichkeit, den LEADER-Mehrwert in den Kohärenzkriterien festzuschreiben und Pflichtaufgaben auszuschließen. Das hätte jedoch zur Konsequenz, dass keine Feuerwehrinfrastruktur mehr gefördert werden kann. Hierzu werden vorsorglich die Kommunen befragt. Der UHV hat zwischenzeitlich das Projekt zurückgezogen und die Leistungen ausgeschrieben, sich aber erneut um Ausstattung für den neuen Standort beworben (30.000 Euro). Vorsorglich fragt der Vorstand aber nach den Chancen bei einem erneuten Auswahlverfahren an. Die Mitglieder sehen dies differenziert, es könne aber ein guter Kompromissvorschlag sein.

Das Stadtradeln im Team des Landkreises Anhalt-Bitterfeld wird in der Region beworben. Nach Möglichkeit werden noch zwei Radtouren organisiert.

Zu TOP 3: Ergebnisse der Zwischenevaluierung

Frau Adam stellt ausführlich die Inhalte des Evaluierungsberichts vor, siehe dazu Präsentation (Anlage 2).

- + Die Zielwerte sowohl von Handlungsfeldzielen als auch Prozess- und Strukturzielen sind teilweise überboten, teilweise aber auch zu ehrgeizig gewählt. Sie werden angepasst an das noch verfügbare Budget nach oben oder unten korrigiert. Digitalisierung und teilweise Klimaschutz sind die Stiefkinder bei den Zielen.
- + Die Zugriffe auf die Webseite werden als Indikator nicht mehr weiterverfolgt, da sie als Abbild von Informationsflüssen nicht mehr zeitgemäß sind. Generell gab es leichte Abschlüsse für die Informationsqualität der Webseite, die durch die LAG-Mitglieder nicht in dieser Form bestätigt werden – die Seite funktioniert hauptsächlich als landing page für Förderinformationen. Zielgenauer für Aufmerksamkeit und Vernetzung ist inzwischen die Social-Media-Arbeit; diese wird intensiviert.
- + Das Projektbewertungsverfahren wird von einigen wenigen Befragten kritisiert, da groß und wichtig empfundene Projekte manchmal weniger Punkte bekommen als kleinere. Die LAG wird das noch einmal diskutieren; grundsätzlich es jedoch schwierig, diese Aspekte objektiv und transparent zu verankern.
- + Als „Informationsaktion“ im Sinne der LES sollen nicht nur externe Präsentationen zählen, sondern auch Rundmails, Kommunalgespräche und andere niedrigschwellige Aktionen.
- + Die schlechte Beteiligung von Wirtschaftspartnern wurde in der Befragung vermerkt, das ist teilweise ein Spiegel der Teilnehmenden und trifft bei weitem nicht für alle

Wirtschaftspartner zu. Jedoch gibt es LAG-Mitglieder, die regelmäßig zu den Sitzungen fehlen. Das wird zu Beginn der nächsten Halbzeit intern thematisiert und könnte einen Umbau der LAG zur Folge haben.

- + Die Managementleistungen werden wie in der Vorperiode sehr gut bewertet, ein Behördenmitglied war trotz wenig Kontakt mit der LAG äußerst unzufrieden sowohl mit dem Management als auch dem LEADER-Programm als Ganzes.
- + Die Mitglieder schätzen den Beitrag von LEADER z.B. zu Arbeitsplatzsicherungen gering ein – tatsächlich ist er recht hoch. Allein im Zörbiger Bad sind durch die Sanierung 15 Arbeitsplätze erhalten worden.
- + Bei sehr gutem, enorm breit angelegtem Förderspektrum und Erleichterungen z.B. durch Vorauszahlungen und Pauschalierungen sind die Rahmenbedingungen in der laufenden Periode erneut komplizierter geworden. Der eigentlich sehr erfreuliche Budgetaufwuchs zog fast keinen (ALFF) bzw. nur einen unzureichend geförderten (Managements) Stellenaufwuchs nach sich. Die Betreuungszeit bezogen auf den einzelnen Projekttragenden sinkt, die Vorprüfung der Anträge zur gewünschten „Bewilligungsreife“ ist durch die Managements nicht leistbar, da parallel der Dokumentationsaufwand für die Auswahlverfahren sehr gestiegen ist. Dies soll im Bericht auch so festgehalten werden.
- + Vom Management werden vorrangig Qualifizierungsangebote in Fördermittel- und Projektmanagement gewünscht (wobei mehrere Angebote in dieser Richtung nur spärlich wahrgenommen wurden). An dritter Stelle wird der Einsatz von KI-Instrumenten in Alltag und Beruf genannt. Diese werden für das vierte Quartal vorbereitet.
- + Insgesamt ist die Zustimmungsrate für LEADER im Vergleich zur Vorperiode deutlich gesunken – sowohl bei LAG-Mitgliedern als auch bei Projekttragenden.

Die Mitglieder beschließen den vorgelegten Evaluierungsbericht:

Anwesende Mitglieder	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
7	7	0	0

Zu TOP 4: Termine und Sonstiges

Am 20. August findet eine vom Management in Zusammenarbeit mit umliegenden Regionen und Kirchen organisierte Ganztagsveranstaltung in Köthen zum Thema „Zukunftsort Kirche“ statt. Eine Terminankündigung folgt zeitnah.

Die LAG trifft sich zur nächsten Sitzung am

Mittwoch, den 16. September 2026 um 15:30 Uhr im Stadtbad Zörbig

Weitere Mitgliederanliegen gibt es nicht. Der Vorsitzende schließt die Sitzung gegen 11:30 Uhr.

Bad Dübener, den 08.06.2026

Kestin Adam - Staron

Regionalmanagement Anhalt

M. Johnsen
 Vorsitzender der LAG und des Vereins





Anlagen:

Anlage 1 TN-Liste und Screenshot als Nachweis des Stimmverhaltens;


Anlage 2 Präsentation

Anlage 1, Teilnehmende und Stimmverhalten

Name	Interessengruppe
Egert, Mathias, Bürgermeister Zörbig	Öffentliche Partner
Haake, Niklas; WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg	Wirtschaftspartner
Nagel, Anica, Gemeinde Osternienburger Land	Öffentliche Partner
Reul, Karin	Engagierte Bürgerin
Schulze, Uwe; Vorsitzender; <i>Kreissportbund Anhalt-Bitterfeld</i>	Zivilgesellschaft/Sozialpartner
Sonnenberger, Rolf; stellvertretender Vorsitzender	Engagierter Bürger
Wille, Marie-Luise, Landkreis Anhalt-Bitterfeld	Öffentliche Partner
Adam-Staron, Kerstin	Regionalmanagement, ohne Stimmrecht
Kniza, Jessica	Regionalmanagement, ohne Stimmrecht
Rüthrich, Claudia	Regionalmanagement, ohne Stimmrecht


←  LAG-Bilanzworkshop Evaluierung Anhalt - 8. Juni    3 Teilnehmer



Karin Reul ist dieser Besprechung beigetreten und kann Nachrichten ab jetzt sehen.
 Karin Reul hat diese Unterhaltung verlassen.



Google Calendar  hat den Gruppenbereich in „LAG-Bilanzworkshop Evaluierung Anhalt - 8. Juni“ umbenannt



Karin Reul ist dieser Besprechung beigetreten und kann Nachrichten ab jetzt sehen.
 Rolf Sonnenberger ist dieser Besprechung beigetreten und kann Nachrichten ab jetzt sehen.
 M. Egert ist dieser Besprechung beigetreten und kann Nachrichten ab jetzt sehen.
 Niklas Haake ist dieser Besprechung beigetreten und kann Nachrichten ab jetzt sehen.
 uschuzdf@gmail.com ist dieser Besprechung beigetreten und kann Nachrichten ab jetzt sehen.
 uschuzdf@gmail.com hat diese Besprechung verlassen.
 uschuzdf@gmail.com ist dieser Besprechung beigetreten und kann Nachrichten ab jetzt sehen.
 Marie-Luise Wille ist dieser Besprechung beigetreten und kann Nachrichten ab jetzt sehen.
 anica.nagel@osternienburgerhc.de ist dieser Besprechung beigetreten und kann Nachrichten ab jetzt sehen.



Heute



Jessica Kniza 10:21
 FYI: Beschlussfähig wären wir gerade. (;



M. Egert (über Google Meet)  11:06
 Matthias Egert . JA



Marie-Luise Wille (über Google Meet)  11:07
 Marie-Luise Wille.
 Landkreis Anhalt-Bitterfeld.
 JA



Rolf Sonnenberger (über Google Meet)  59 Min.
 Ja



Uwe Schulze (über Google Meet)  59 Min.
 Ja



Niklas Haake (über Google Meet)  59 Min.
 Niklas Haake | WelterbeRegion ADW: Ja

Anica Nagel (über Google Meet)  59 Min.
 Anica Nagel - Ja

Karin Reul (über Google Meet)  58 Min.
 Karin

Rolf Sonnenberger (über Google Meet)  58 Min.
 Ja

Karin Reul (über Google Meet)  58 Min.
 ja

Claudia Rüthrich 55 Min.
 Die LAG beschließt einstimmig den Zwischenevaluierung-Bericht. 

Anlage 2: Fragebogen für LAG-Mitglieder

Zwischenevaluierung LEADER/CLLD

Sehr geehrte Mitglieder der LAG Anhalt, liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

es ist Halbzeit in der aktuellen Förderperiode 2023-2027. Sie gestalten diese seit 2024 aktiv als Mitglied des LEADER Anhalt e.V. bzw. des LEADER-Auswahlgremiums (LAG) in Anhalt mit.

Nun möchten wir mit Ihnen ein erstes Mal zurückschauen. Bitte nehmen Sie sich einige Minuten Zeit zur Beantwortung unserer Fragen. Wir überprüfen, ob unsere Ziele noch stimmig sind (oder wo wir sie anpassen sollten), ob die richtigen Projekte ausgewählt werden, die LAG gut zusammenarbeitet und das Regionalmanagement in Ihren Augen seine Aufgaben erfüllt. Ferner, welchen Beitrag LEADER insgesamt in der Region leistet und welche Themen noch stärker in den Fokus genommen werden sollten.

Die Befragung ist Bestandteil der für jedes LEADER-Gebiet in Sachsen-Anhalt obligatorischen Zwischenevaluierung. Sie gibt uns Hinweise, ob und wo Prozess und Arbeitsweise in der verbleibenden Periode verändert werden sollten.

Bei der Befragung erfassen wir Ihre E-Mail-Adresse, um Doppelungen auszuschließen, geben jedoch weder diese noch andere Angaben (gleich jeder Art) weiter, die eine Zuordnung der Antwort zu einer Person ermöglichen. Die ausgewerteten Ergebnisse werden unter Wahrung der Anonymität im Zwischenvaluierungsbericht veröffentlicht.

Die Bewertung erfolgt in der Logik der **Schulnoten-Skala 1 bis 6 (1 = sehr gut bzw. trifft voll zu ... 6 = ungenügend bzw. trifft absolut nicht zu)**. Wenn Sie unsicher sind, steht Ihnen die Option „Kann ich nicht beurteilen“ zur Verfügung.

Schon im Voraus: Besten Dank!

* Gibt eine erforderliche Frage an

1. E-Mail-Adresse *

Fahren Sie mit Frage 2 fort

A. Bewertungsbereich: Inhalt und Strategie

Hier überprüfen wir die Passfähigkeit unserer Ziele, die Qualität der Projektauswahl und generell den Beitrag des LEADER/CLLD-Programms zur Regionalentwicklung.

Handlungsfelder und Ziele der Region Anhalt

Nachhaltige Wirtschaft

- diversifiziert, kreativ,
digital

- 1.1 Wohnortnahe Grundversorgung
- 1.2 Regionale Wertschöpfungspartnerschaften
- 1.3 Starke Kleinunternehmen
- 1.4 Berufliche Talente

Kultur und Tourismus

- lebendig, qualitativ,
modern

- 2.1 Kulturelle und touristische Infrastruktur
- 2.2 Produkt- und Angebotsentwicklung
- 2.3 Touristische Wege und Begleitinfrastruktur
- 2.4 Kulturlandschafts- und Heimatpflege

Generationengerechte Orte

- resilient, inklusiv, gesund

- 3.1 Zukunftsfähige Ortsinnenentwicklung
- 3.2 Versorgungs- und Freizeitstrukturen
- 3.3 Gemeinschaft und Begegnungsräume
- 3.4 Gesundheit und Bewegung

3. Möchten Sie einzelne, Ihnen wichtige Punkte genauer erläutern? Hier ist Platz für Ihren Text.

B. Bewertungsbereich: Prozess und LAG-Aktivitäten

Hier möchten wir gern wissen, wie Sie die Arbeit der LAG vor dem Hintergrund von deren Aufgabenbereichen beurteilen.

Gemeinschaftliche Aufgaben der LAG lt. Geschäftsordnung Anhalt

Auszug aus der Geschäftsordnung:

§1 (2) Das LEADER-Auswahlgremium hat die Aufgabe,



- + die Lokale LEADER/CLLD-Entwicklungsstrategie (LES) zu beschließen und fortzuschreiben,
- + die Zielerreichung der LES zu steuern und zu evaluieren,
- + nichtdiskriminierende und transparente Projektbewertungskriterien zu erarbeiten und zu verabschieden,
- + die Projekte nach diesen zu bewerten, auszuwählen und zu priorisieren,
- + Festlegungen zu den Förderkonditionen zu treffen,
- + die Einbindung strategischer Partner und eine breite bürgerschaftliche Beteiligung abzusichern,
- + gebietsübergreifende Projekte zu forcieren,
- + die öffentliche Bekanntmachung des LEADER/CLLD-Prozesses zu unterstützen,
- + LEADER/CLLD-bezogene Arbeitskreise, Fachausschüsse oder Projektgruppen einzurichten,
- + Berichte und Monitoringergebnisse des Regionalmanagements entgegenzunehmen.

transparent.

**Häufigkeit, Dauer und
Ablauf der Sitzungen sind
gut gewählt.**

5. Möchten Sie einzelne, Ihnen wichtige Punkte genauer erläutern? Hier ist Platz für Ihren Text.

C. Bewertungsbereich: Aufgaben und Arbeit des Regionalmanagements

Hier interessiert uns Ihre Sichtweise auf unsere Management-Tätigkeit.

Auszug aus der LEADER-Entwicklungsstrategie 2023 bis 2027:
Aufgaben des Regionalmanagements (Auszug; S. 44)



- + Betrieb einer Geschäftsstelle,
- + Aktivierung und Unterstützung von Akteuren bei der Entwicklung von Vorhaben aus dem ELER-, EFRE- und ESF-Fonds,
- + Identifizierung lokaler Bedarfe und Herausforderungen, die das Potenzial zu einer strategiekonformen Projektidee haben, und Hilfe bei der Qualifizierung dieser Ideen zur Antragsreife,
- + Beratung bzw. Begleitung der Antragsteller:innen im Hinblick auf Vollständigkeit und Umsetzbarkeit von Vorhaben beim Erstantrag, Änderungsantrag, Zahlungsantrag bzw. der Erstellung des Verwendungsnachweises,
- + Planung und Organisation von Projektaufrufen,
- + Entwicklung und Begleitung von Kooperationsprojekten, soweit diese Aufgabe nicht vom jeweiligen Projektmanagement wahrgenommen wird,
- + Unterstützung der LAG und ihres Vorstands bei der Projektauswahl zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie und dem Erstellen von Projektauswahllisten,
- + umfassende und nachvollziehbare Dokumentation der Entscheidungsprozesse, insbesondere der Projektauswahlverfahren und deren sicheren Archivierung,
- + Information der Öffentlichkeit zum Umsetzungsstand der Lokalen Entwicklungsstrategie insbesondere durch eine aktuelle Webseite,
- + Monitoring der Ergebnisse und je nach Beschluss der LAG auch die Durchführung von Evaluierungen zum Umsetzungsstand der lokalen Entwicklungsstrategie und die Einbeziehung der Bevölkerung (z. B. Selbstevaluierung),
- + Durchführung des Berichtswesens,
- + Geschäftsführung des Vereins LEADER Anhalt inklusive Unterstützung bei der Organisation und Durchführung des Finanz- und Fördermittelmanagements innerhalb der LAG,
- + Wahrnehmung von Weiterbildungsveranstaltungen und Mitarbeit im LEADER-Netzwerk, insbesondere im Arbeitskreis der LAG-Managements in Sachsen-Anhalt,
- + Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen und deren Organisation für LAG-Mitglieder und interessierten Bürgerinnen und Bürgern,
- + Gewährleistung und Sicherstellung der Datenverarbeitung einschließlich der Erfordernisse des Datenschutzes und der Datensicherheit für die Lokale Aktionsgruppe,
- + Absicherung einer kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit.

**Mit der Begleitung
durch das
Regionalmanagement
bin ich insgesamt
sehr zufrieden.**

7. Möchten Sie einzelne, Ihnen wichtige Punkte genauer erläutern? Hier ist Platz für Ihren Text.

D. Wirkungen von LEADER/CLLD

Zielerfüllungstabellen sind das eine, Ihre Wahrnehmung das andere. Wo wirkt LEADER Ihrer Meinung nach am stärksten?

8. In welchen Bereichen trägt das LEADER/CLLD-Programm am **deutlichsten** * zur Entwicklung unserer Region bei? (Mehrfachnennungen möglich, ggf. auf drei oder vier beschränken)

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Verbesserung der Marktchancen und Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben bzw. deren Angebote.
- Sicherung der bestehenden Arbeitsplätze und/oder Schaffung neuer Arbeitsplätze.
- Beitrag zur Grund- und Nahversorgung mit Waren und Dienstleistungen.
- Schaffung neuer, verbesserter Angebote in Tourismus, Freizeit/Sport, (Sozio)kultur, Gesundheit (für unterschiedliche Altersgruppen).
- Schaffung eines barrierefreien / - armen Wohnraumes, Arbeitsplatzes, öffentlicher Infrastruktur.
- Verbesserung der öffentlich zugänglichen Räume und Infrastruktur (attraktive Plätze, neue / modernisierte Treffpunktmöglichkeiten etc.).
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für das ehrenamtliche Engagement/ für die Vereinsarbeit.
- Vermeidung von Leerstand (Abriss/Rückbau, Nach-/Umnutzung).
- Beitrag zur Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung (Zuzug, Entscheidung für Verbleib in der Region).
- Beitrag zu Biodiversität und Kulturlandschaft (Aufwertung von Flächen, Erhalt von Kulturlandschaftselementen).
- Beitrag zu Bildung und lebenslangem Lernen, zu Kompetenzaufbau und Teilhabe.
- Ausbau der Vernetzung innerhalb von Projekten und in der Region.
- Sonstiges: _____

9. Sie haben sich für "Weitere" entschieden? Hier können Sie das genauer erläutern.

E. Zufriedenheit in der laufenden Periode

10. Mit LEADER/CLLD bin ich insgesamt so zufrieden, dass ich das Programm im engen ^{*} Freundeskreis empfehlen würde.

Die Einstufung erfolgt in Zehnerprozentsschritten. Für absolut keine Zustimmung kreuzen Sie bitte 0 % an, für volle Zustimmung 100 %.

Markieren Sie nur ein Oval pro Zeile.

weiter bis 100 % / Bereich im Druck abgeschnitten

0 % 10 % 20 % 30 % 40 % 50 % 60 % :

**Meine
Zustimmungsrate
zu LEADER in der
laufenden
Periode beträgt ...**

11. Hier können Sie Ihre wichtigsten Kritikpunkte hinterlegen.

F. Zukunftsfragen

Hier möchten wir diesmal offen fragen und keinen Katalog vorgeben.

12. Die LEADER-Region Anhalt wird sich in der verbleibenden Periode weiterhin ^{*} für unseren ländlichen Raum einsetzen. Für die weitere Vertiefung und/oder möglicherweise Nachjustierung unserer LES-Ziele möchten wir von Ihnen wissen: Was sollte aus Ihrer Sicht in den nächsten zwei Jahren stärker im Fokus stehen?

Fortbildung und Austausch

Diese Frage stellen wir sowohl Vereinsmitgliedern als auch Projektträger*innen.

13. An welchen Qualifizierungsveranstaltungen durch das Regionalmanagement * haben Sie bzw. Ihr Umfeld Interesse? (Mehrfachnennung möglich)

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Projektmanagement: Von der Idee über die Meilensteinplanung bis zur Abrechnung.
- Fördermittelmanagement: Rechtliche Grundlagen, Abwicklung, Umgang mit Vorgaben.
- Vereinsarbeit: Fortbildungen für Vorstände (Recht, Versicherung, Nachwuchsgewinnung).
- Künstliche Intelligenz: Praktische Anwendung im Alltag, im Verein, Betrieb.
- Digitalisierung: Kompetenzaufbau besonders für ältere Menschen.
- LEADER-Projekt tour in der Region: Näheres Kennenlernen regionaler LEADER-Projekte.
- Themenexkursion in andere Regionen (Interessen/Vorschläge bitte unten eintragen).
- Andere (bitte unten vermerken).

14. Welche Themen sind Ihnen darüber hinaus wichtig?

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Sie sind nun am Ende der Befragung angelangt. Mit Klick auf "Senden" schließen Sie Ihre Teilnahme ab.



SACHSEN-ANHALT



Kofinanziert von der Europäischen Union

Anlage 3: Fragebogen für Projektträger*innen, Antragstellende und Projektassoziierte

Zwischenevaluierung LEADER

Liebe Projektbeteiligte in der LEADER-Region Anhalt,

es ist Halbzeit in der aktuellen Förderperiode 2023-2027. Sie gestalten diese seit 2024 aktiv als Projektträger*in, Fachbüro oder in sonstiger Verantwortung mit.

Nun möchten wir kurz innehalten und mit Ihnen zurückschauen. Womit sind Sie zufrieden, womit weniger? Was können wir in der verbleibenden Zeit für Sie tun? Bitte nehmen Sie sich einige Minuten Zeit zur Beantwortung unserer Fragen. Wir wollen überprüfen, ob in der bereits gelaufenen Förderphase die passenden Schwerpunkte gesetzt wurden, die Arbeit des LEADER-Regionalmanagements für Sie zufriedenstellend ablief und welchen Beitrag Ihr Projekt insgesamt für die Entwicklung in der Region leistet. Die Ergebnisse geben uns Hinweise für die verbleibende Zeit.

Die Befragung ist Bestandteil der Zwischenevaluierung. Diese Evaluierung muss jedes LEADER-Gebiet durchführen. Bei der Befragung erfassen wir Ihre E-Mail-Adresse, um Doppelungen auszuschließen, geben jedoch weder diese noch andere Angaben (gleich welcher Art) weiter, die eine Zuordnung der Antwort zu einer Person ermöglichen. Die ausgewerteten Ergebnisse werden unter Wahrung der Anonymität im Evaluierungsbericht veröffentlicht.

Schon im Voraus: Besten Dank!

* Gibt eine erforderliche Frage an

1. Meine E-Mail-Adresse zwecks Ausschluss von Doppelungen: *

Zuordnung

2. Ich bin... *

Markieren Sie nur ein Oval.

- Projektträger*in mit angemeldetem, beantragtem, bewilligtem, umgesetzten oder zurückgezogenem Projekt
- In der Antrag stellenden Organisation verantwortlich für das Projekt
- In sonstiger Form (mit)verantwortlich, z.B. als Fachbüro oder in Beratungsfunktion
- Sonstiges:

A. Bewertungsbereich: Regionalmanagement

Die Abläufe bei der Projektberatung sind bis zum Beschluss des Auswahlgremiums transparent.

Mit der Beratung und Begleitung durch das LEADER-Management bin ich insgesamt sehr zufrieden.

4. Anregungen oder Verbesserungsvorschläge für die Arbeit des LAG-Vereins und/oder des Regionalmanagements gern hier notieren!

Informationsfluss

Wie gelangen die relevanten Informationen an die potenziellen Projektbeteiligten?

5. Wie haben Sie vom LEADER-Programm erfahren? (Mehrfachnennungen möglich) *

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Regionalpresse
- Amtsblatt
- Informationsveranstaltung
- Webseite
- Mund-zu-Mund-Propaganda
- In Verbindung mit beruflicher Tätigkeit
- LEADER war mir aus der Vorperiode bekannt
- Social-Media (Instagram, Facebook...)
- Sonstiges: _____

Projektwirkungen

Wie tragen Ihre Projektaktivitäten aus Ihrer Sicht zur Entwicklung in der Region bei?
(Mehrfachnennungen möglich)

6. In welchen Bereichen tragen Ihre LEADER-Projektaktivitäten am deutlichsten * zur Entwicklung der Region bei? (Mehrfachnennungen möglich, ggf. auf drei bis vier begrenzen)

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Verbesserung der Marktchancen und Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben bzw. deren Angebote.
- Sicherung der bestehenden Arbeitsplätze und/oder Schaffung neuer Arbeitsplätze.
- Beitrag zur Grund- und Nahversorgung mit Waren und Dienstleistungen.
- Schaffung neuer, verbesserter Angebote in Tourismus, Freizeit/Sport, (Sozio)kultur, Gesundheit (für unterschiedliche Altersgruppen).
- Schaffung eines barrierefreien / - armen Wohnraumes, Arbeitsplatzes, öffentlicher Infrastruktur.
- Verbesserung der öffentlich zugänglichen Räume und Infrastruktur (attraktive Plätze, neue / modernisierte Treffpunktmöglichkeiten etc.).
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für das ehrenamtliche Engagement/ für die Vereinsarbeit.
- Vermeidung von Leerstand (Abriss/Rückbau, Nach-/Umnutzung).
- Beitrag zur Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung (Zuzug, Entscheidung für Verbleib in der Region).
- Beitrag zu Biodiversität und Kulturlandschaft (Artenschutz, Aufwertung von Flächen, Erhalt von Kulturlandschaftselementen)).
- Lebenslanges Lernen, Kompetenzaufbau und Teilhabe von Benachteiligten.
- Ausbau der Vernetzung innerhalb von Projekten und in der Region.
- Sonstiges: _____

7. Sie haben sich für "Weitere" entschieden? Hier können Sie das genauer erläutern.

Zufriedenheit mit dem Programm in der laufenden Periode

8. Mit LEADER bin ich insgesamt so zufrieden, dass ich das Programm auch im engen Freundeskreis weiterempfehlen würde. *

Die Einstufung erfolgt in Zehnerprozentsschritten. Für absolut keine Zustimmung kreuzen Sie bitte 0 % an, für volle Zustimmung 100 %.

Markieren Sie nur ein Oval pro Zeile.

weiter bis 100 % / Bereich im Druck abgeschnitten

0 % 10 % 20 % 30 % 40 % 50 % 60 % :

**Meine
Zustimmungsrate
zu LEADER in der
laufenden
Periode beträgt ...**

9. Hier können Sie Ihre wichtigsten Kritikpunkte hinterlegen.

Fortbildung und Austausch

10. An welchen Fortbildungs- und Austauschveranstaltungen durch das Regionalmanagement haben Sie oder Ihr Umfeld ggf. Interesse?
(Mehrfachnennung möglich)

Wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus.

- Projektmanagement: Von der Idee über die Meilensteinplanung bis zur Abrechnung.
- Fördermittelmanagement: Rechtliche Grundlagen, Abwicklung, Umgang mit Vorgaben.
- Vereinsarbeit: Fortbildungen für Vorstände (Recht, Versicherung, Nachwuchsgewinnung).
- Künstliche Intelligenz: Praktische Anwendung im Alltag, im Verein, Betrieb.
- Digitalisierung: Kompetenzaufbau besonders für ältere Menschen.
- LEADER-Projekt tour in der Region: Näheres Kennenlernen regionaler LEADER-Projekte.
- Themenexkursion in andere Regionen (Interessen/Vorschläge bitte unten eintragen).
- Andere (bitte unten vermerken).

11. Sie haben einen Vorschlag oder sich für "Andere" entschieden? Hier können Sie das genauer erläutern.

Künftiger Unterstützungsbedarf

12. Die LEADER-Region Anhalt wird sich in der verbleibenden Periode weiterhin für unseren ländlichen Raum einsetzen. Bei welchen Themen oder welchem schon geplanten Projekt sehen Sie in der nächsten Zeit Unterstützungs- und Förderbedarf?

Ganz herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

Sie sind nun am Ende der Befragung angelangt. Mit Klick auf "Senden" schließen Sie Ihre Teilnahme ab. Fragen jederzeit gerne ans Management.



SACHSEN-ANHALT



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Dieser Inhalt wurde nicht von Google erstellt und wird von Google auch nicht unterstützt.

Google Formulare